

Wolfgang Schabert

Sportstättenentwicklung in Rieseby

Abschlussbericht zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Institut für Kooperative Planung
und Sportentwicklung

Impressum

Sportstättenentwicklung in Rieseby
Abschlussbericht zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung

Stuttgart, Januar 2018

Verfasser

Wolfgang Schabert
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	4
2	Bestandsaufnahmen	5
2.1	Sportvereine in Rieseby – der TSV im Überblick	5
2.2	Bestand an Sportanlagen	7
2.2.1	Bestand an Sportplätzen	7
2.2.2	Bestand an Hallen und Räumen.....	8
3	Befragung der Bevölkerung	10
3.1	Studiendesign und Übersicht über die Befragungsteilnehmer	10
3.2	Das Sportverhalten der Bevölkerung in Rieseby	12
3.3	Bewertung der Sportstättensituation in Rieseby durch die Bevölkerung	16
4	Befragung der Sportvereine und weiterer Hallennutzer	20
4.1	Einführung und Übersicht über die Teilnehmer	20
4.2	Probleme der Sportvereine in Rieseby	21
4.3	Sportanlagensituation.....	22
4.4	Veränderungen in der Sportvereinslandschaft.....	24
5	Berechnungen zum Bedarf an Sporthallen und Sportaußenanlagen in Rieseby	27
5.1	Zur Methodik der Berechnung des Sportanlagenbedarfs in Rieseby.....	27
5.2	Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport	28
5.3	Bedarf an Hallen und Räumen für den Vereinssport	30
5.4	Bedarf an Hallen und Räumen für den Schulsport	31
6	Der kooperative Planungsprozess im Überblick	32
7	Ziele und Empfehlungen für die Weiterentwicklung des TSV Rieseby	34
8	Ziele und Empfehlungen für die Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten	36
9	Ziele und Empfehlungen für die Sporthalle in Rieseby	37
10	Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe	38
11	Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive	39
11.1	Zum Planungsprozess	39
11.2	Zu den Handlungsempfehlungen	39

1 Einführung

Die Gemeinde Rieseby hat die Erarbeitung einer kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung in Auftrag gegeben, um die Zukunftsfragen im Bereich von Sport und Bewegung in Rieseby beantworten zu können. Das Sportverhalten in Deutschland ist geprägt von zahlreichen Veränderungsprozessen, die sich unter anderem auch aus gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, Individualisierungsprozessen oder der Entwicklung zum Ganztagschulbetrieb ergeben. Damit verbunden ist auch ein Wandel in der Sportnachfrage der Bevölkerung, welcher sich unter anderem auf die Struktur der Sportanlagen, aber auch auf die Sportvereinsentwicklung auswirkt. Sport und Bewegung entwickeln sich in unserer Gesellschaft äußerst dynamisch und weisen mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die es notwendig erscheinen lassen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen. Darüber hinaus stellen sich auch in Rieseby die Fragen, welche und wie viele Sportstätten (neben der Sporthalle) heute und in Zukunft (noch) benötigt werden. Auch Fragen der zukünftigen Vereinsentwicklung in Rieseby werden im Rahmen der vorliegenden Analyse betrachtet und fließen in die Sportstättenentwicklungsplanung mit ein.

Für die Gemeinde Rieseby wurde ein kompaktes Planungskonzept gewählt, welches sich in verschiedene Teilschritte untergliedert (vgl. auch Abbildung 1). Zunächst wurden die Bestandsaufnahmen, die Bedarfsanalysen sowie die Bedarfsberechnungen vorgenommen. Anschließend erfolgte die Formulierung von Zielen und konkreten Handlungsempfehlungen im Rahmen eines kooperativen Planungsprozesses, welcher einen Workshop und eine Abschlusssitzung umfasst.

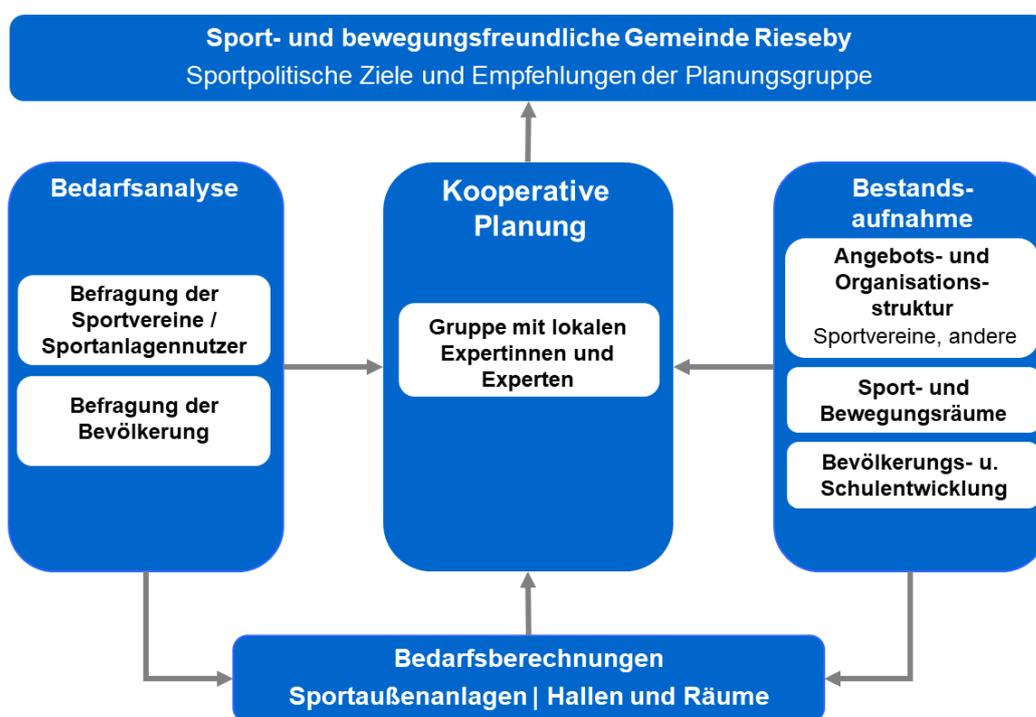


Abbildung 1: Planungskonzept zur Sportstättenentwicklungsplanung in Rieseby

Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert alle Analysen, Auswertungen und Ergebnisse der Sportstättenentwicklungsplanung für die Gemeinde Rieseby.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Sportvereine in Rieseby – der TSV im Überblick

Nachfolgend werden die Mitgliederzahlen des TSV Rieseby als einziger deutscher Sportverein in Rieseby auf Basis der Meldungen zum Kreissportbund Rendsburg-Eckernförde näher analysiert. Da leider keine Daten des dänischen Sportvereins Risby UF vorhanden sind und der Verein mit ca. 200 Mitgliedern auch nicht an der Vereinsbefragung teilgenommen hat, wird nachfolgend ausschließlich auf die Daten des TSV Rieseby Bezug genommen. Datengrundlage sind die Angaben des TSV an den KSB zum 01.01.2012 sowie zum 01.01.2017. Da in der Zwischenzeit der Datenerhebung eine Mitgliederbereinigung innerhalb des TSV stattgefunden hat, sind die dargestellten Zahlen und Daten vorsichtig zu interpretieren.

Insgesamt verfügt der TSV Rieseby im Jahr 2017 über 543 gemeldete Mitglieder. In Bezug auf die Einwohnerzahl von 2.699 Einwohnerinnen und Einwohner ergibt sich somit ein Organisationsgrad von etwa 20 Prozent. Im landesweiten Vergleich ist dies ein deutlich unterdurchschnittlicher Wert: Der Organisationsgrad in Schleswig-Holstein liegt bei etwa 27 Prozent (unter Einbezug der 200 Mitglieder des dänischen Sportvereins ergibt sich ein Organisationsgrad von 27 Prozent – der landesweite Vergleichswert beruht jedoch ebenfalls auf Daten des Kreis- bzw. Landessportbundes und bezieht dänische Sportvereine nicht mit ein). Während oftmals in kleineren Kommunen der Organisationsgrad höher ausfällt, scheint in Rieseby u.a. die räumliche Nähe zu Eckernförde eine große Rolle zu spielen. Dennoch sollte der TSV auch vor diesem Hintergrund sein bestehendes Angebot kritisch überprüfen.

Tabelle 1: Mitgliederzahlen des TSV Rieseby nach Altersgruppen

Quelle: Angaben des Kreissportbundes Rendsburg-Eckernförde zum 1.1.2012 und 1.1.2017

	2012	2017	Entwicklung prozentual	Entwicklung absolut
bis 6 Jahre	48	16	-66,7	-32
7 bis 14 Jahre	120	116	-3,3	-4
15 bis 18 Jahre	49	43	-12,2	-6
19 bis 26 Jahre	70	58	-17,1	-12
27 bis 40 Jahre	93	73	-21,5	-20
41 bis 60 Jahre	194	164	-15,5	-30
über 60 Jahre	64	73	14,1	9
gesamt	638	543	-14,9	-95

Nach Angaben des Kreissportbundes in Tabelle 1 hat der TSV Rieseby in den vergangenen fünf Jahren rund 15 Prozent seiner Mitglieder verloren. Während bei den Älteren über 60 Jahren ein (altersbedingter) Zuwachs um rund 15 Prozent zu verzeichnen ist, hat der TSV bei den bis Sechsjährigen rund zwei Drittel seiner Mitglieder aus dem Jahr 2012 verloren. Diese Entwicklung stimmt aus externer Sicht besonders bedenklich und ist sicher nur eingeschränkt mit der angesprochenen Mitgliederbereinigung zu erklären.

Insgesamt ist der TSV gut beraten, seine Struktur und vor allem sein Angebot kritisch zu hinterfragen und neue Angebote für neue Zielgruppen aufzunehmen. Wie die später vorgestellte Sportvereinsbefragung zeigt, ist der TSV jedoch sehr offen für neue Angebote – eine wichtige Grundvoraussetzung für eine gelingende Vereinsentwicklung.

2.2 Bestand an Sportanlagen

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben der Gemeinde Rieseby zur Struktur der Sportanlagen. Auf Basis dieser Vorarbeiten sowie einer Begehung sämtlicher Sportanlagen wurden die vorhandenen Angaben in Form detaillierter Excel-Tabellen aufgearbeitet. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns auf die Sportaußenanlagen und auf die große Sporthalle. Die Turnhalle der dänischen Schule sowie Räume in der Fleischschule, die z.B. von der VHS genutzt werden, wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme nicht berücksichtigt.

2.2.1 Bestand an Sportplätzen

Tabelle 3 gibt einen Überblick über den Bestand an Sportplätzen in Rieseby. Berücksichtigung finden dabei die beiden Großspielfelder (mindestens 60x90m bzw. 5.400 qm). Beide Spielfelder in Rieseby verfügen über Naturrasenbeläge.

*Tabelle 2: Bestand an Sportplätzen in Rieseby
Quelle: Angaben der Gemeinde Rieseby, eigene Berechnungen*

			Max. Nutzungsdauer Sommer	Max. Nutzungsdauer Winter
Sportplätze	Größe	Flutlicht	gesamt	gesamt
Sportplatz mit Rundlaufbahn	Großspielfeld	nein	15 h	0 h
Zweiter Sportplatz	Großspielfeld	ja	20 h	8 h
Summe GSF			35 h	8 h
Summe GSF 90%			32 h	7 h

Die zur Verfügung stehende maximale Nutzungsdauer von Montag bis Freitag pro Woche ist in Tabelle 2 ebenfalls dargestellt. Hier wurde eine Differenzierung nach Sommer- und Winterwerten vorgenommen. Ohne Beleuchtung ist ein Sportplatz im Sommer eingeschränkt und Winter praktisch nicht nutzbar, zudem hängt die Höhe der wöchentlichen Nutzungsstunden von der Belagsart ab. Naturrasenplätze sind im Winter deutlich eingeschränkter nutzbar als z.B. Kunststoffrasenflächen. Für die später aufgeführten Bilanzierungsberechnungen werden 90 Prozent der tatsächlich verfügbaren maximalen Nutzungsstunden als Bestand aufgeführt.

Anhand von Tabelle 3 wird deutlich, dass bezogen auf die vorhandenen Quadratmeterzahlen Spielfeldfläche pro Einwohner in Rieseby rund 5,2 Quadratmeter pro Einwohner zur Verfügung stehen. Im interkommunalen Vergleich zu 18 anderen Kommunen unter 10.000 Einwohnern ist dies ein überdurchschnittlicher Wert (Vergleichswert: 3,6 m²/Einwohner), allerdings lassen die Vergleichszahlen keine Rückschlüsse auf den Bedarf in einer Kommune zu. Berücksichtigt man die vorhandenen Naturrasenbeläge in Rieseby und deren eingeschränkte Nutzbarkeit in Jahresstunden, so zeigt sich ein anderes Bild des Bestandes: Während in anderen Kommunen rechnerisch rund 0,65 Stunden pro Einwohner zur Verfügung stehen, liegt dieser Wert in Rieseby nur bei rund 0,6 Stunden pro Einwohner und somit etwas unterhalb des Vergleichswertes. Weitere Analysen zum tatsächlichen Bedarf an Sportplätzen in Rieseby folgen in einem späteren Kapitel.

Tabelle 3: Bestand an Sportplätzen im Kommunalvergleich (Vergleichswert: Kommunen unter 10.000 Einwohner)

	Interkommunaler Vergleichswert (18 Kommunen)	Rieseby 2018
Wohnbevölkerung	117.589	2.699
Großspielfelder (inkl. LA)	59	2
qm (nur Spielfelder)	390.862	14.000
Einwohner / Großspielfeld	1.993	1.336
qm pro Einwohner	3,3	5,2
Kleinspielfelder	18	0
qm	34.071	0
qm pro Einwohner	0,3	0,0
Gesamt-qm	424.933	14.000
qm pro Einwohner	3,6	5,2
Einwohner	86.629	2.671
angerechnete KSF / GSF	51,00	2,00
Jahresstunden Naturrasen	32.200	1.600
Jahresstunden Kunstrasen	20.000	0
Jahresstunden Tennenbelag	750	0
Jahresstunden Kunststoff	3.750	0
Jahresstunden gesamt	56.700	1.600
Jahresstunden pro Einwohner	0,65	0,60

2.2.2 Bestand an Hallen und Räumen

Neben den Sportplätzen wurden vor allem die Hallen und Räume im Bestand erhoben und klassifiziert. In Tabelle 4 ist der Bestand an Hallen und Räumen in Rieseby dargestellt. Die Sporthalle wurde dabei aufgrund ihrer Größe und ihrer Teilbarkeit als Zweifeldhalle im Bestand berücksichtigt. Die Auflistung umfasst zudem die Halle der dänischen Schule, die als nicht ballspieltaugliche Einfeldhallen (geeignet für alle Sportaktivitäten außer für Sportspiele, die auf Normwerte für Einfeldhallen von 15m x 27m angewiesen sind) aufgelistet ist, dem Bestand aufgrund der sehr eingeschränkten Zugänglichkeit jedoch nicht angerechnet wird. In Tabelle 4 wurde analog zu den Sportplätzen eine 90%ige Auslastung der maximal möglichen Nutzungszeit für den Vereinssport (ohne Schulsport) dargestellt.

Tabelle 4: Bestand an Hallen und Räumen in Rieseby
Quelle: Angaben der Gemeinde Rieseby, eigene Berechnungen

Hallen und Räume in Rieseby			
Sporthalle	Zweifeldhalle	Ca. 800m ²	35 h/W
Turnhalle Dänische Schule	Einfeldhalle	--	--
Raum in der Schleichule	Nutzungsoffener Raum	--	--
Summe Hallen			35 h/W
Summe Hallen 90%			32 h/W

Die nachfolgende Tabelle 5 zeigt den Bestand an Hallen und Räumen in Rieseby im interkommunalen Vergleich. Insgesamt stehen in Rieseby 0,30m² überdachte Sportfläche pro Einwohner zur Verfügung, im interkommunalen Vergleich von 18 Kommunen unter 10.000 Einwohnern liegt der Wert bei 0,25m².

Der Bestandwert liegt somit oberhalb des Durchschnittswertes anderer Kommunen, wobei diese Zahl noch keine Aussage über den Bedarf an Hallen und Räumen einbezieht.

Neben den faktischen Anlageneinheiten im Bestand wurde in Tabelle 6 für jede Hallenart auch ein rechnerischer Bestand erhoben. Dieser bezieht die tatsächliche Raumgröße der vorhandenen Hallen und Räume auf die jeweilige Normgröße von Gymnastikräumen (100m²), Einfeldhallen (405m²), Zweifeldhallen (810m²) oder Dreifeldhallen (1215m²).

Tabelle 5: Hallen und Räume im Kommunalvergleich (Vergleichswert: Kommunen unter 10.000 Einwohner)

		Interkommunaler Vergleichswert	Rieseby 2018
Wohnbevölkerung		103.622	2.671
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastikräume)		26.050	800
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner		0,25	0,30
Anzahl AE = 405qm (nur Hallen)		58	2
AE pro 1.000 Einwohner		0,6	0,7
Gymnastikräume	Bestand faktisch	2	0
	Bestand rechnerisch	2,1	0,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	208	0
Einfeldhallen	Bestand faktisch	1	0
	Bestand rechnerisch	1,2	0,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	489	0
Zweifachhallen	Bestand faktisch	0	1
	Bestand rechnerisch	0,3	1,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	257	ca. 800
Dreifachhallen	Bestand faktisch	1	0
	Bestand rechnerisch	0,8	0,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	769	0

3 Befragung der Bevölkerung

3.1 Studiendesign und Übersicht über die Befragungsteilnehmer

In Rieseby wurde im Herbst 2017 über die Homepage der Gemeinde eine nicht repräsentative online-Befragung der Bevölkerung durchgeführt, um ein Meinungsbild der Bevölkerung zur Sportstättensituation und zur Bewertung des Sportangebotes in Rieseby zu erhalten. Zudem wurden auch das Sportverhalten der Bevölkerung sowie die Orte der Sportausübung über Rieseby hinaus erhoben. Insgesamt haben sich 119 Personen an der Befragung beteiligt. Eine Übersicht der Teilnehmer nach Altersgruppen ist in Tabelle 6 dargestellt und zeigt eine Unterrepräsentanz vor allem der Altersgruppen bis 17 Jahre sowie bei der Altersgruppe 65 Jahre und älter. Entsprechend der Altersverteilung in der Bevölkerung wurde ein Gewichtungsfaktor für jede Altersgruppe eingefügt, der die Ergebnisse in Relation zur Altersverteilung in der Bevölkerung setzt.

Tabelle 6: Teilnehmer der offen zugänglichen online-Befragung nach Altersgruppen

	Befragung		Bevölkerung		Gewichtungsfaktor
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	
bis 17 Jahre	5	5,2	520	19,5	3,78
18 bis 24 Jahre	6	6,2	209	7,8	1,26
25 bis 29 Jahre	6	6,2	119	4,5	0,73
30 bis 49 Jahre	46	47,4	674	25,2	0,53
50 bis 64 Jahre	27	27,8	621	23,2	0,83
65 Jahre und älter	7	7,2	528	19,8	2,74
Gesamt	97	100,0	2.671	100,0	

Im Rahmen der Befragung wurden die Teilnehmer gefragt, ob sie derzeit Mitglied in einem Sportverein sind. Knapp zehn Prozent der Befragten gaben an, Mitglied in einem dänischen Sportverein zu sein (ohne tabellarischen Nachweis). Mitglied im TSV sind rund 57 Prozent der Befragten – entweder nur in Rieseby oder in Rieseby und auch außerhalb (vgl. Abbildung 2). Vor dem Hintergrund des in Kapitel 2.1 benannten Organisationsgrades von rund 20 Prozent ist somit auch von einer Überrepräsentanz der Sportvereinsmitglieder bei der vorliegenden Befragung auszugehen.

In Abbildung 3 ist der Anteil der Befragten dargestellt, der Kunde bei einem gewerblichen bzw. kommerziellen Anbieter (z.B. Fitnessstudio) ist. Ihr Anteil beträgt insgesamt rund 35 Prozent aller Befragten.

Nochmals sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass es sich bei der Befragung bewusst nicht um eine repräsentative Bevölkerungsbefragung handelt, sondern um die Erstellung eines Meinungsbildes der Bevölkerung. Dies muss bei allen nachfolgenden Auswertungen und Ergebnissen berücksichtigt werden. Nachfolgend werden die zentralen Themenbereiche der Befragung dargestellt: das Sportverhalten der Bevölkerung, Wünsche der Bevölkerung an die zukünftige Sportstättenstruktur sowie Wünsche an die Angebote und Organisationsstruktur des TSV.

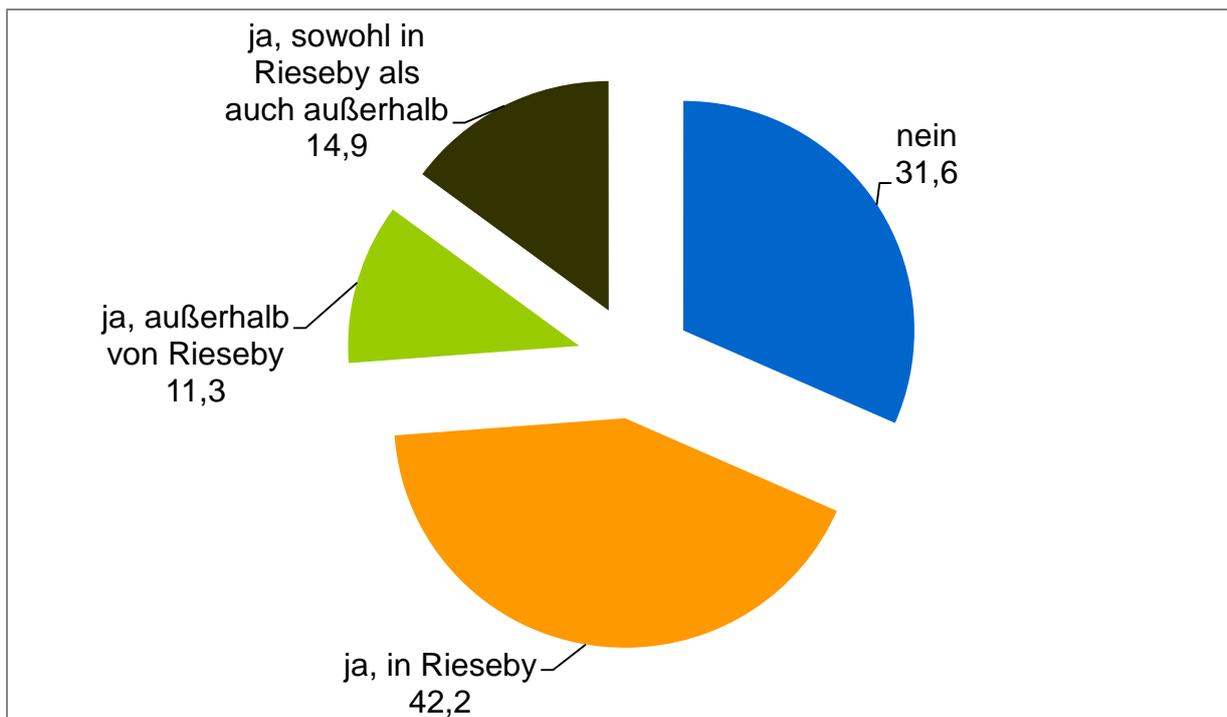


Abbildung 2: Mitgliedschaft in einem deutschen Sportverein
„Sind Sie zur Zeit Mitglied in einem deutschen Sportverein?“; Angaben in Prozent; N=92

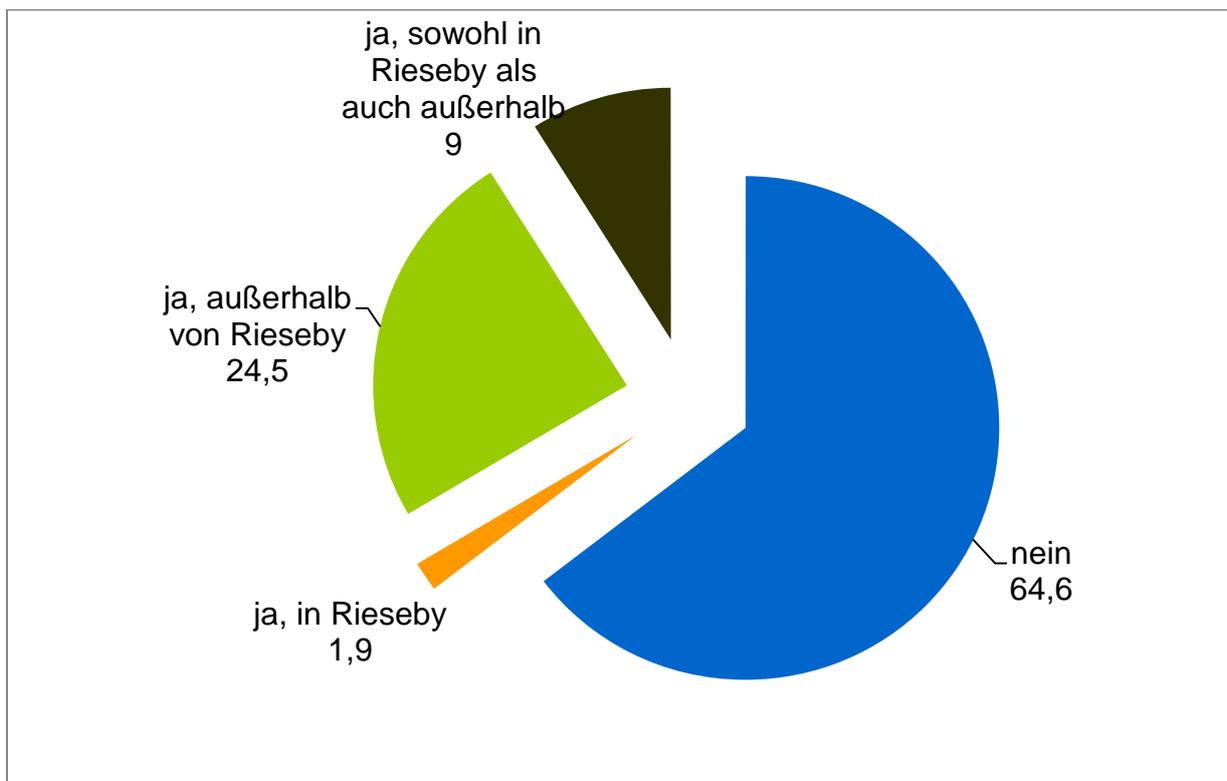


Abbildung 3: Kunde bei einem kommerziellen Sportanbieter
„Sind Sie zur Zeit Kunde bei einem kommerziellen Anbieter?“; Angaben in Prozent; N=92

3.2 Das Sportverhalten der Bevölkerung in Rieseby

Befragt nach ihrer Einschätzung zu ihrer persönlichen Aktivität geben rund 82 Prozent der Befragten an, dass sie in irgendeiner Form sportlich aktiv sind (siehe Abbildung 4). Bezüglich der Verteilung nach Geschlecht ergeben sich nur geringe Unterschiede, bezüglich der Altersdifferenzierung zeigt sich ein relativ hoher Aktivitätsgrad vor allem bei den über 50-Jährigen. Mittlere Altersklassen zwischen 18 und 29 Jahren geben etwas häufiger an, nicht sportlich aktiv zu sein. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass es sich um eine Selbsteinschätzung der Befragten handelt.

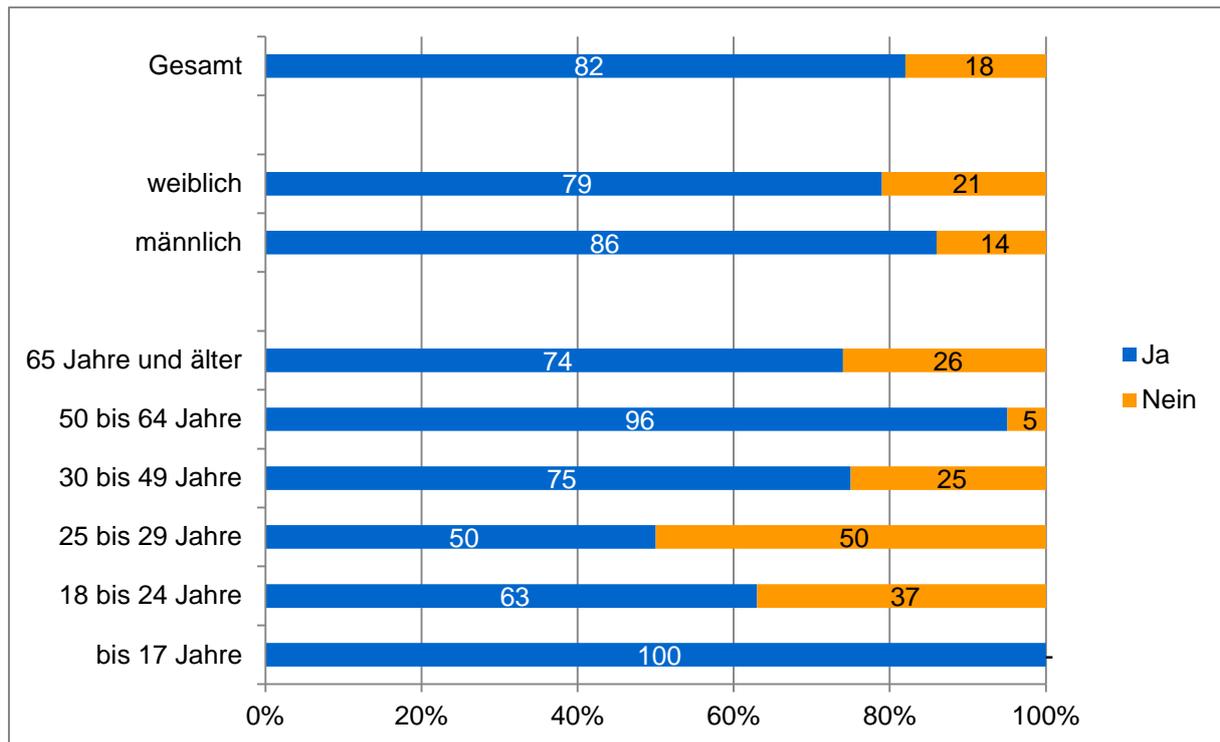


Abbildung 4: Aktivitätsquote der Bevölkerung in Rieseby
 „Sind Sie sportlich aktiv? (Darunter verstehen wir alle Arten von bewegungsaktiver Erholung wie z.B. gemütliches Schwimmen oder Rad fahren sowie alle Arten von Wettkampf- und Freizeitsport)“; Angaben in Prozent; N=95-96

In Abbildung 5 wird die Art der Sportausübung etwas näher differenziert. Jeder Befragte hatte die Möglichkeit, seine Aktivität im Hinblick auf Sport treiben oder bewegungsaktive Erholung weiter zu spezifizieren. Dabei zeigt sich, dass ca. zwei Drittel der Befragten Aktiven ihr Sportverhalten eher dem Sporttreiben zuordnet, rund ein Drittel der Befragten bezeichnet das persönliche Aktivitätsverhalten eher als bewegungsaktive Erholung. Männer geben häufiger an, sportlich aktiv zu sein als Frauen.

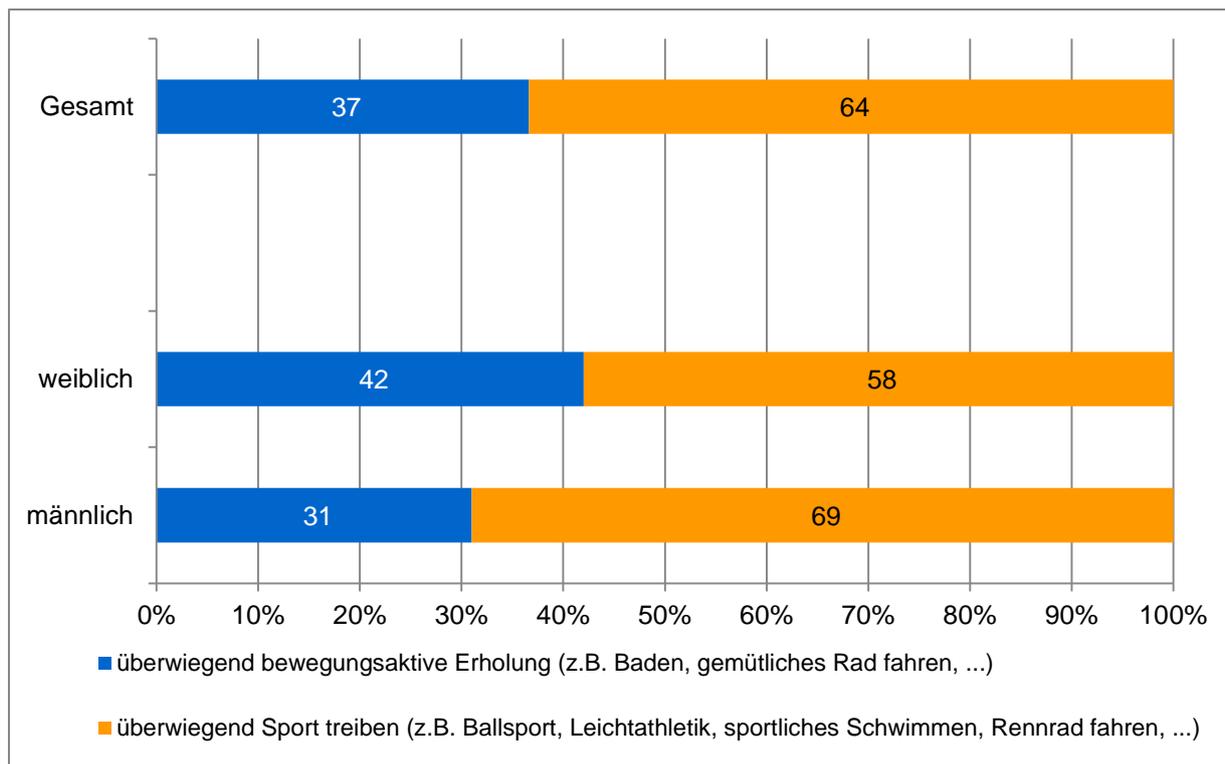


Abbildung 5: Art der Sportausübung
 „Wie würden Sie Ihre sportliche Aktivität einordnen?“; Angaben in Prozent; N=76

Jeder Befragungsteilnehmer hatte die Möglichkeit, bis zu drei Sportarten zu benennen, die er persönlich ausübt. Eine Übersicht über die von der Riesebyer Bevölkerung ausgeübten Sportaktivitäten ist in Abbildung 6 dargestellt. Dabei spielt es zunächst keine Rolle, ob die Aktivitäten in Rieseby oder außerhalb von Rieseby ausgeübt werden.

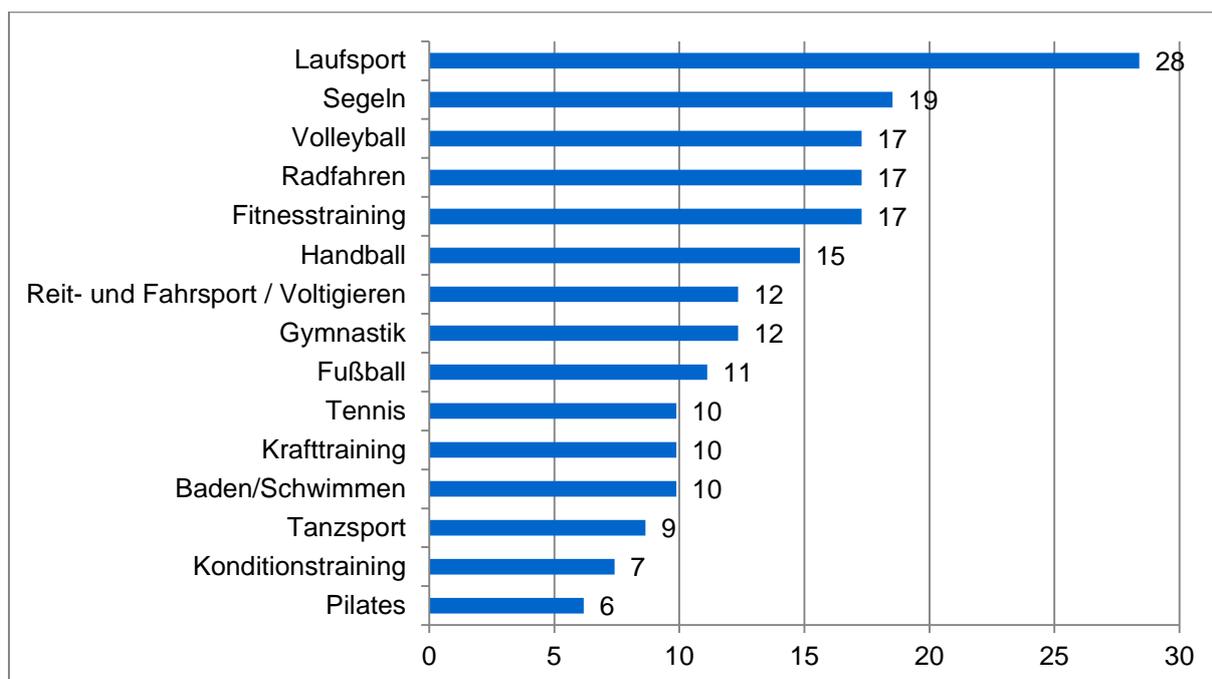


Abbildung 6: Die TOP 15 der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung in Rieseby
 „Welche Sportart bzw. Bewegungsaktivität üben Sie aus? (bis zu drei Nennungen waren möglich)“; Angaben in Prozent an Fällen; N=81 (n=227)

Laufsport, Segeln und Volleyball sind die Hauptaktivitäten der Befragungsteilnehmer. Auch Radfahren, Fitnesssport und Handball finden sich unter den am häufigsten ausgeübten Sportarten. Gymnastik findet sich auf dem achten Platz, Fußballsport ist mit elf Prozent auf dem neunten Platz zu finden. Unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten wie z.B. Segelsport, Volleyball oder Reitsport auf den vorderen Plätzen entspricht die Auflistung in Rieseby in etwa einer bundesweit vergleichbaren Ausübung der Sportaktivitäten.

Alle Sportaktiven wurden anschließend gefragt, wo sie ihre Sportaktivitäten ausüben. 57 Prozent aller Sportaktivitäten werden überwiegend in Rieseby ausgeübt, 43 Prozent aller Sportaktivitäten über die Befragten überwiegend außerhalb von Rieseby aus (ohne tabellarischen Nachweis). Eine Konkretisierung dieser Frage in Bezug auf die einzelnen Sportaktivitäten ist in Abbildung 7 dargestellt.

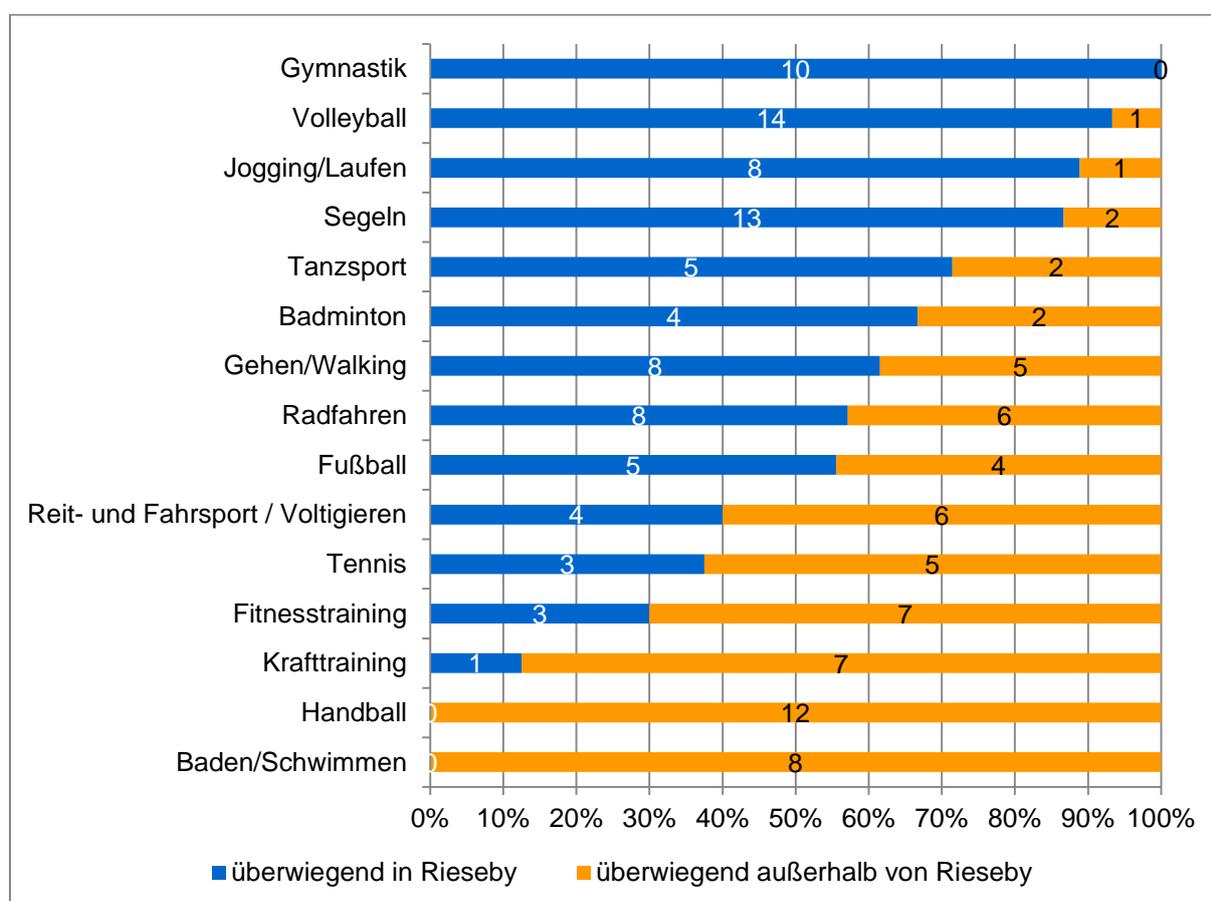


Abbildung 7: Orte der Ausübung der Sportaktivitäten
 „Wo betreiben Sie die am häufigsten ausgeübte Sportart / Bewegungsaktivität?“. Sortiert nach Ausübungsgrad in Rieseby; absolute Angaben

Anhand von Abbildung 7 zeigt sich, dass Sportarten wie Gymnastik, Volleyball, Laufsport, Segeln, Tanzsport und Badminton überwiegend in Rieseby ausgeübt werden. Andererseits werden Sportarten wie Baden und Schwimmen, Handball, Krafttraining und Fitnessstraining überwiegend außerhalb von Rieseby ausgeübt. Die Gründe hierfür können unter anderem in fehlenden Angeboten (z.B. im TSV) oder auch in fehlenden Sportanlagen liegen.

In Tabelle 7 sind die Orte aufgezeigt, die die Befragten für die Ausübung ihrer Sportaktivitäten aufsuchen. Mit großem Abstand wird dabei Eckernförde genannt.

*Tabelle 7: Orte der Sportausübung der Bevölkerung von Rieseby
 „Wo betreiben Sie die am häufigsten ausgeübte Sportart / Bewegungsaktivität? Falls nicht in Rieseby, wo dann?“*

Eckernförde (44 Nennungen)
Kiel (6 Nennungen)
Riesebyer Umfeld (5 Nennungen)
Kappeln (3 Nennungen)
Essen (2 Nennungen)
Kosel/Bohnert (2 Nennungen)
Süderbrarup (2 Nennungen)
Damp (2 Nennungen)
Barkelsby
Dätgen
Fleckeby
Hummelfeld
Hüttener Berge
Panker
Rabekirchen
Schleswig
Schleswig-Holstein
Seeholz
Wilhelmshaven
Zimmert

3.3 Bewertung der Sportstättenituation in Rieseby durch die Bevölkerung

Die Bevölkerung wurde im Rahmen der Befragung um Angaben darüber gebeten, ob sie bestimmte Sport- und Bewegungsräume vermisst oder nicht. Rund 53 Prozent der Befragten geben laut Abbildung 8 an, bestimmte Sporträume zu vermissen. Insbesondere die Jüngeren und die Älteren über 65 Jahre geben zu großen Teilen an, Sport- und Bewegungsräume in Rieseby zu vermissen.

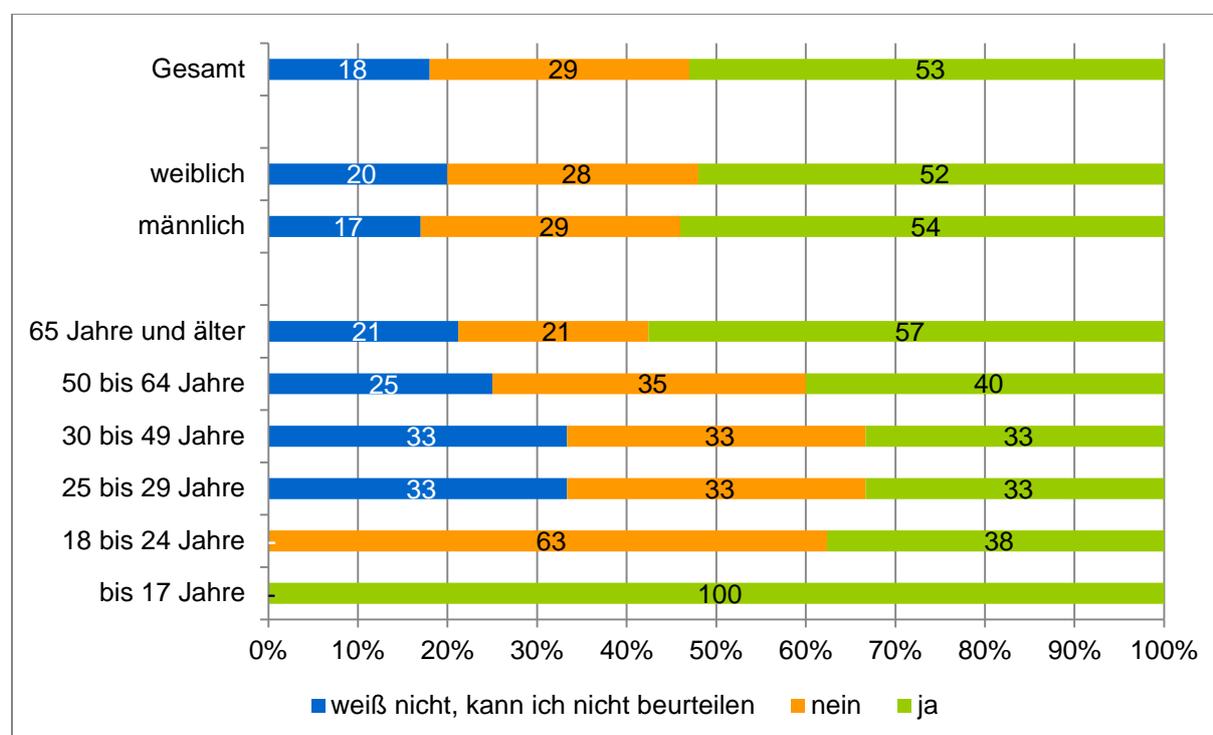


Abbildung 8: Einschätzung zu fehlenden Sport- und Bewegungsräumen in Rieseby
 „Gibt es Sportanlagen und andere Bewegungsräume, die Sie in Rieseby vermissen?“; Angaben in Prozent; N=87-88

Bei den konkreten Nennungen zu fehlenden Sportanlagen zeigt sich eine deutliche Verteilung: 13 Nennungen entfallen auf kleine Räumlichkeiten für Kurse ggfs. mit Fitnessgeräten, 9 Nennungen auf ein Schwimmbad als fehlenden Sportraum, gefolgt von öffentlichen Laufmöglichkeiten mit Sportgeräten (5 Nennungen), die Sanierung der Sporthalle (3 Nennungen), Beachvolleyballfelder (3 Nennungen), eine Skateanlage und Boulebahnen (je zwei Nennungen). Darüber hinaus wurden noch einige Einzelnennungen benannt.

Eine Bewertung von fünf Thesen durch die Bevölkerung ist in Abbildung 9 dargestellt. Rund zwei Drittel der Befragten geben an, dass der Stellenwert des Sports in der Politik zu gering sei. Ein ähnlich hoher Prozentsatz der Befragten stimmt der Aussage zu, dass die Sportaußenanlagen rund um die Sporthalle um Möglichkeiten für den Freizeitsport ergänzt werden sollen – eine Thematik, die auch im Rahmen des Planungsworkshops aufgegriffen wird. Knapp die Hälfte der Befragten stimmt der Aussage zu, dass für die Sportaktivitäten der Älteren zukünftig kleinere Räume eine zunehmende Bedeutung erfahren werden.

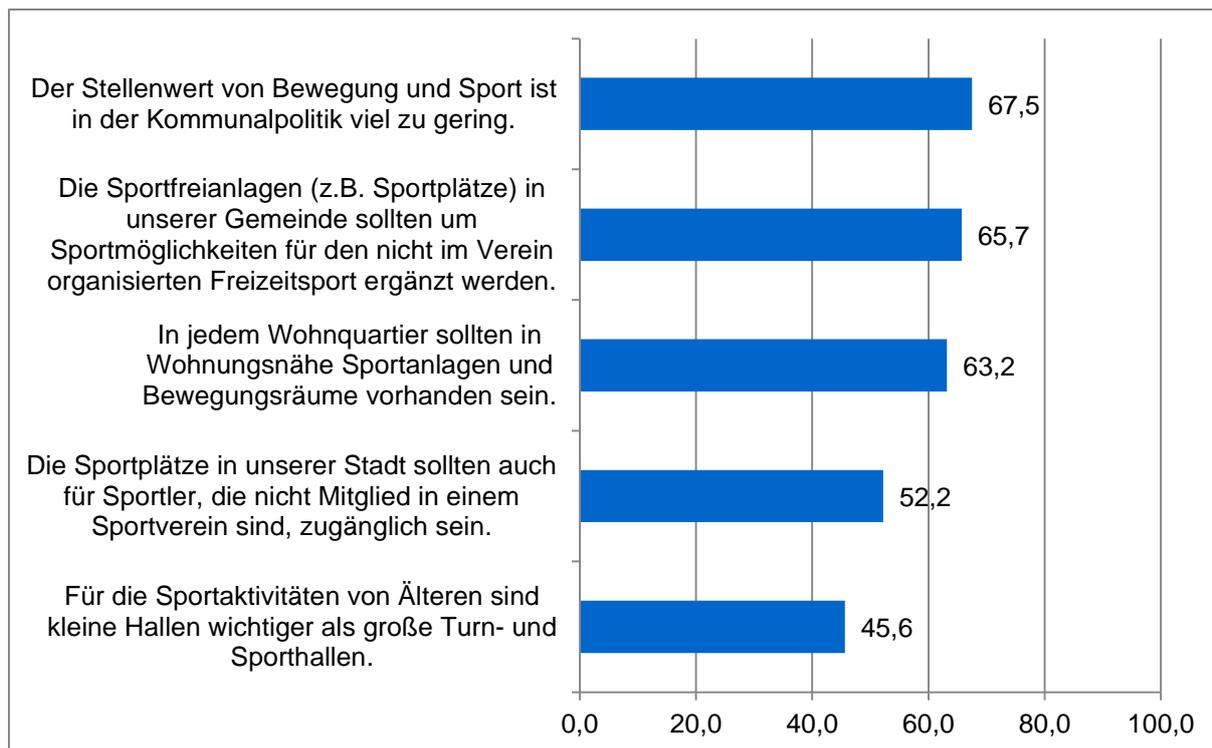


Abbildung 9: Aussagen der Bevölkerung zur Sportsituation in Rieseby
 „In wie weit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“; Kumulierte Prozentwerte von „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“; N=88-93

Abbildung 10 zeigt die Wünsche der Bevölkerung an den TSV Rieseby als alleinigen Sportverein vor Ort.

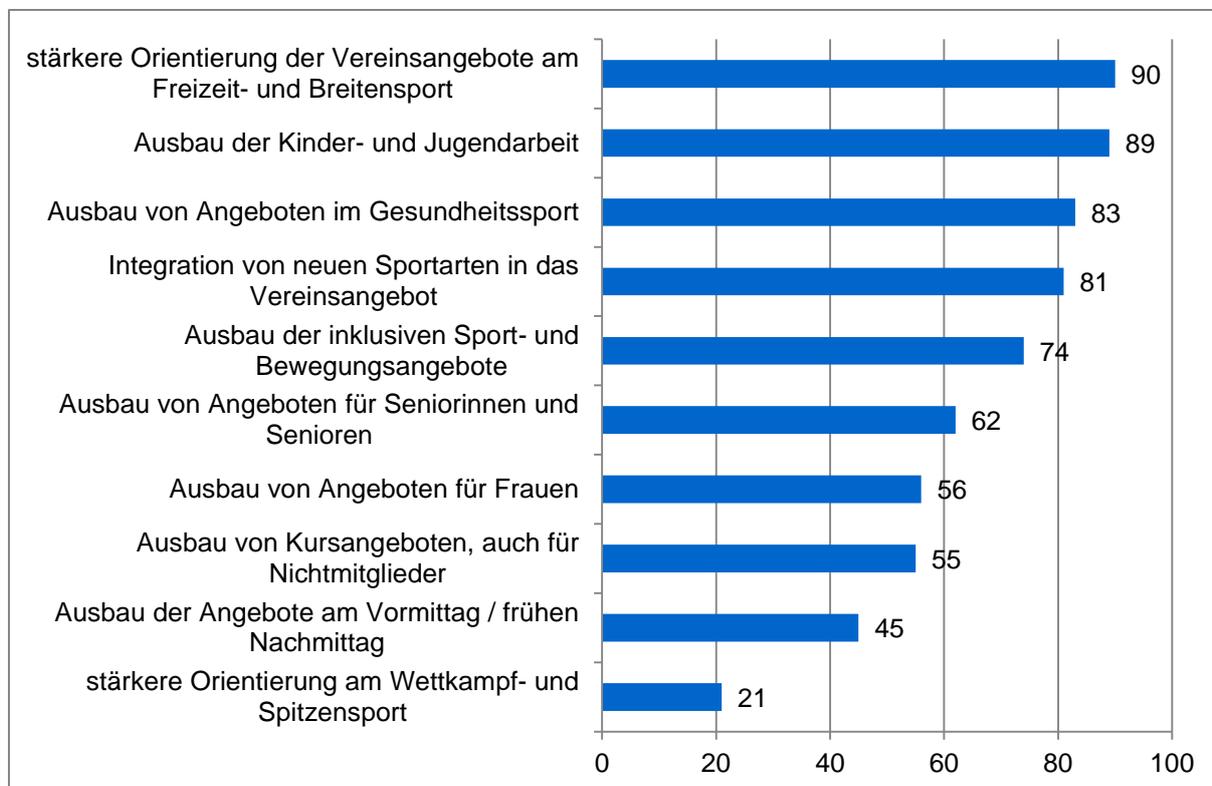


Abbildung 10: Wünsche der Bevölkerung an den TSV Rieseby – Angebote
 „Für wie wichtig halten Sie folgenden denkbaren Schwerpunkte in der Arbeit der Sportvereine in Ihrer Gemeinde?“; Kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“; N=88-92

Für 90 Prozent der Befragten stellt die zukünftig stärkere Orientierung des TSV an Freizeit- und Breitensportangeboten eine sehr wichtige oder wichtige Ausrichtung dar. Auch den Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, der Ausbau von Gesundheitssportangeboten sowie die Integration von neuen Sportangeboten in das Vereinsangebot sieht ein Großteil der Befragten als sehr wichtige oder wichtige Zukunftsaufgabe des TSV an. Eher weniger Zustimmung erfahren eine stärkere Orientierung am Wettkampf- und Spitzensport sowie der Ausbau der Angebote am Vormittag oder frühen Nachmittag.

Bezüglich der organisatorischen Strukturen im TSV spricht sich ein Großteil der Befragten (89 Prozent) für einen stärkeren Ausbau der Zusammenarbeit der Sportvereine aus (vgl. Abbildung 11). Dahinter verbirgt sich zum einen vermutlich der Wunsch nach stärkerer interkommunaler Kooperation des TSV mit anderen Sportvereinen, aber auch eine Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Abteilungen des TSV. Auch andere Kooperationspartner wie die Schule, andere Organisationen und der Kindergarten sollten aus Sicht der Bevölkerung zukünftig eine größere Rolle im TSV spielen. Eher geringeren Bedarf sieht die Bevölkerung in der Beschäftigung von hauptamtlichen Mitarbeitern im TSV.

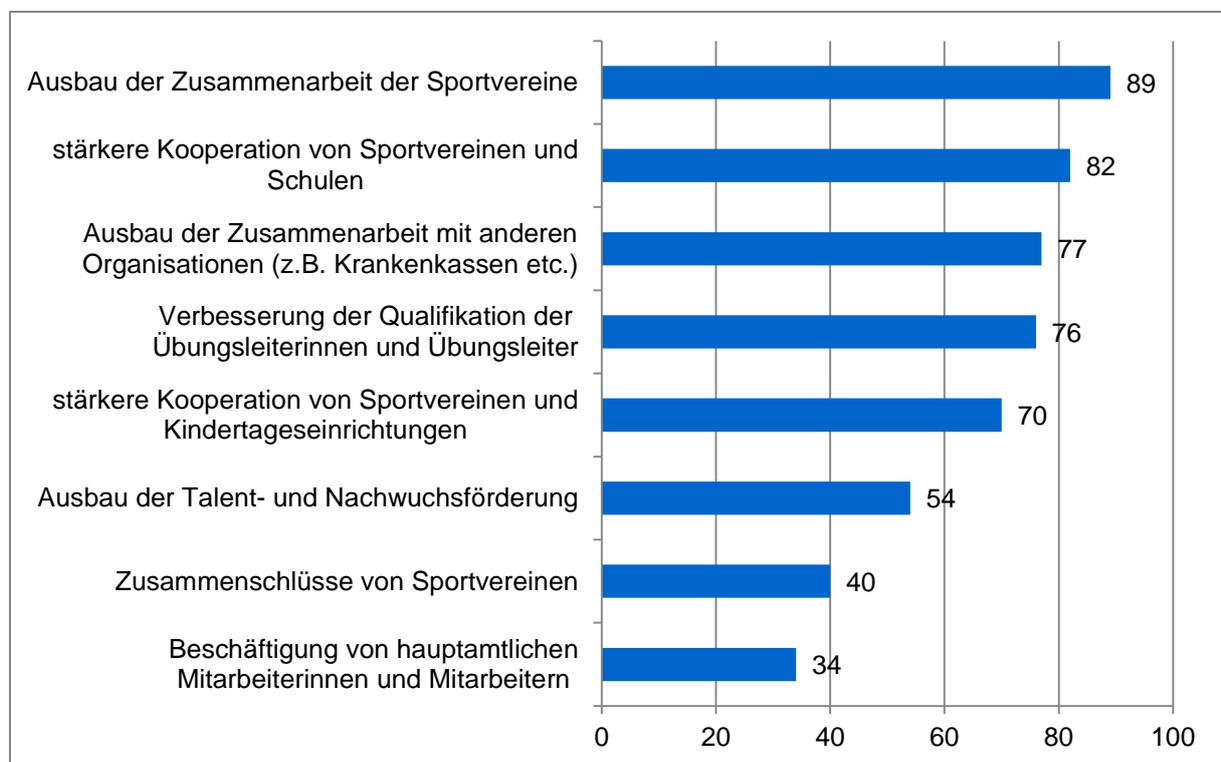


Abbildung 11: Wünsche der Bevölkerung an den TSV Rieseby – Organisatorische Strukturen
 „Für wie wichtig halten Sie folgenden denkbaren Schwerpunkte in der Arbeit der Sportvereine in Ihrer Gemeinde?"; Kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“; N=88-92

Abschließend wurden die Befragten um eine Einschätzung gebeten, ob Rieseby alles in allem eine sport- und bewegungsfreundliche Gemeinde ist. Anhand von Abbildung 12 wird deutlich, dass zwölf Prozent der Befragten dieser Aussage uneingeschränkt zustimmen, weitere 40 Prozent stimmen mit gewissen Einschränkungen zu. Lediglich vier Prozent stimmen der Aussage überhaupt nicht zu und etwa ein Viertel der Befragten äußert sich unentschieden. Im interkommunalen Vergleich sind dies in etwa durchschnittliche Bewertungen (ohne tabellarischen Nachweis).

Bezüglich der Altersgruppen zeigt sich eine eindeutige Tendenz: Mit zunehmendem Alter steigt die Zustimmung zur These einer sport- und bewegungsfreundlichen Gemeinde deutlich an. Während bei den unter 18-Jährigen lediglich 20 Prozent der Befragten mit „stimme eher zu“ antworten, steigt der Wert der positiven Zustimmung bei den über 65-Jährigen auf über 70 Prozent an.

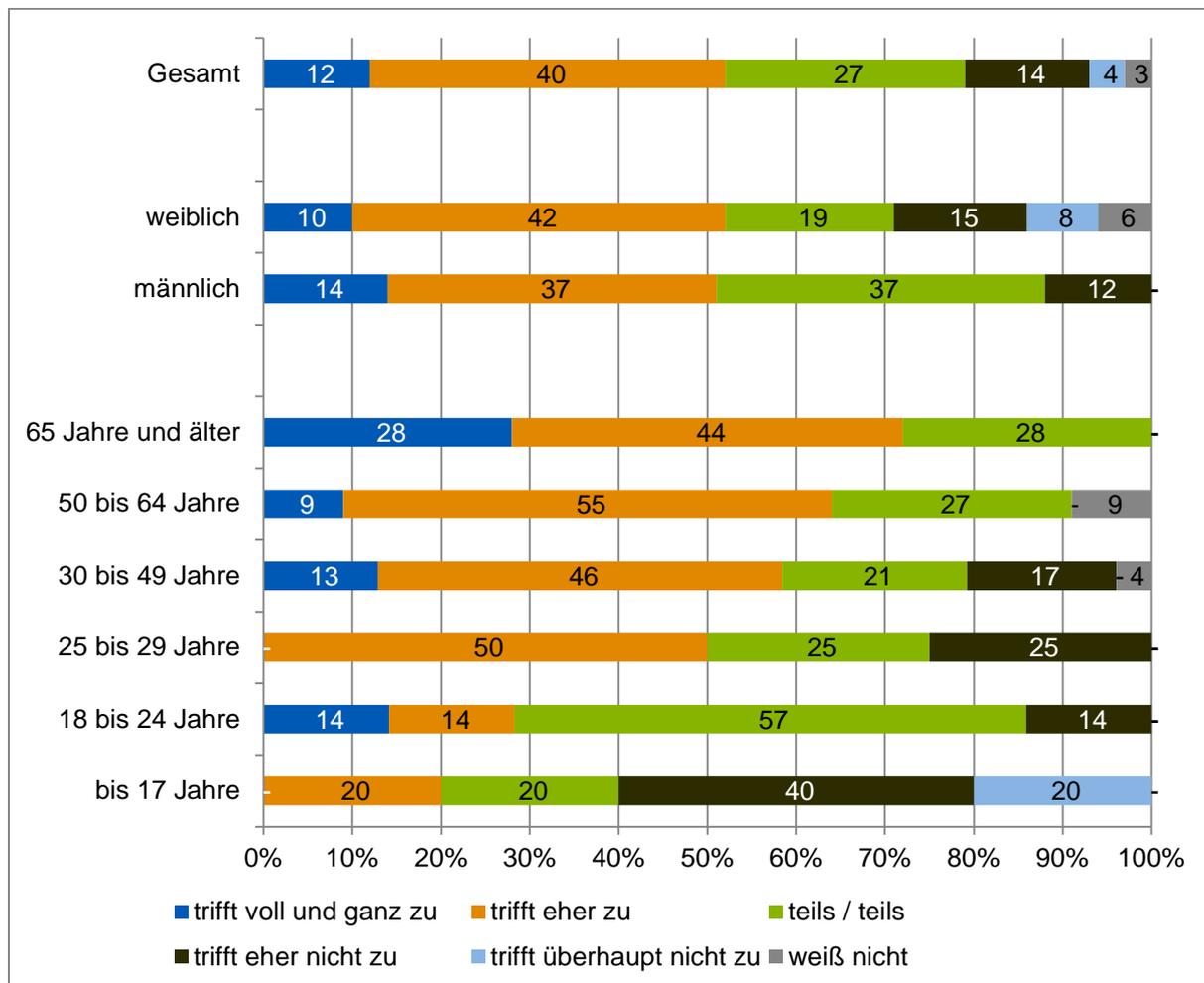


Abbildung 12: Rieseby - eine sport- und bewegungsfreundliche Kommune?
 „Die Gemeinde Rieseby ist alles in allem eine sport- und bewegungsfreundliche Kommune. Trifft diese Aussage Ihrer Meinung nach zu?“, Angaben in Prozent; N=95

Selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich bei der Bevölkerungsbefragung nicht um eine repräsentative Studie sondern lediglich um die Erhebung eines Meinungsbildes geht, zeigen die Ergebnisse ein deutliches Bild der Situation des Sports in Rieseby. Gemeinsam mit weiteren Analysen und Gesprächen vor Ort ist es möglich, eine auf die Bedürfnisse vor Ort optimal abgestimmte Sportstättenplanung für die kommenden Jahre zu formulieren. Auch der TSV kann und sollte aus der Befragung wichtige Rückschlüsse für seine zukünftige Entwicklung ziehen.

4 Befragung der Sportvereine und weiterer Hallennutzer

4.1 Einführung und Übersicht über die Teilnehmer

Im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung in Rieseby erfolgte eine schriftliche Befragung der Sportvereine bzw. deren Abteilungen sowie von weiteren Hallennutzern. Bewusst wurden dabei nicht nur die Sportvereine berücksichtigt, die Mitglied im Landessportbund sind, sondern die Befragung um weitere Teilnehmer wie auch den Kindergarten und die Schule erweitert. Eine Übersicht über die Teilnehmer ist in Tabelle 8 beigefügt.

Die Befragung erfolgte im Herbst 2017 mittels eines schriftlichen mehrseitigen Fragebogens, der von der Gemeindeverwaltung an die Vereine zugestellt wurde. Die Vereine hatten dabei die Möglichkeit, bei mehreren Sparten innerhalb des Vereins für jede Sparte einen separaten Fragebogen auszufüllen - auf eine Gewichtung der Antworten konnte somit verzichtet werden. Für die nachfolgende Berechnung des Bedarfs an Sportanlagen wurde eine differenzierte Auswertung durchgeführt.

Tabelle 8: Teilnehmer der Vereinsbefragung in Rieseby

Jugendfeuerwehr Rieseby
TSV Rieseby - Hauptverein
TSV Rieseby - Turnen
TSV Rieseby - Badminton
TSV Rieseby - Leichtathletik
TSV Rieseby - Volleyball
TSV Rieseby - Jugendfußball
TSV Rieseby - Fußball
TSV Rieseby - Zumba
TSV Rieseby - Kick und Box
Schleikinder
Schleischule Rieseby

Die Rücklaufquote ist vor allem seitens des TSV Rieseby als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Leider hat der dänische Sportverein Risby UF trotz Nachfrage durch Herrn Bürgermeister Kolls den Fragebogen nicht ausgefüllt.

Die Inhalte der Untersuchung umfassten Fragen zu den Strukturdaten der Vereine, zu den Bedarfen der Sportvereine bei Hallen und Sportplätzen (siehe hierzu auch spätere Kapitel der Bedarfsberechnung), zu den Problemlagen der Sportvereine sowie zu zukünftigen Schwerpunktsetzungen im Bereich von Sport und Bewegung in Rieseby. Die Ergebnisse werden nachfolgend dargestellt.

4.2 Probleme der Sportvereine in Rieseby

Die Sportvereine bzw. Abteilungen in Rieseby wurden um eine Einschätzung gebeten, wie stark bestimmte Problemlagen in ihrem Sportverein ausgeprägt sind. Die Ergebnisse sind in Abbildung 13 dargestellt.

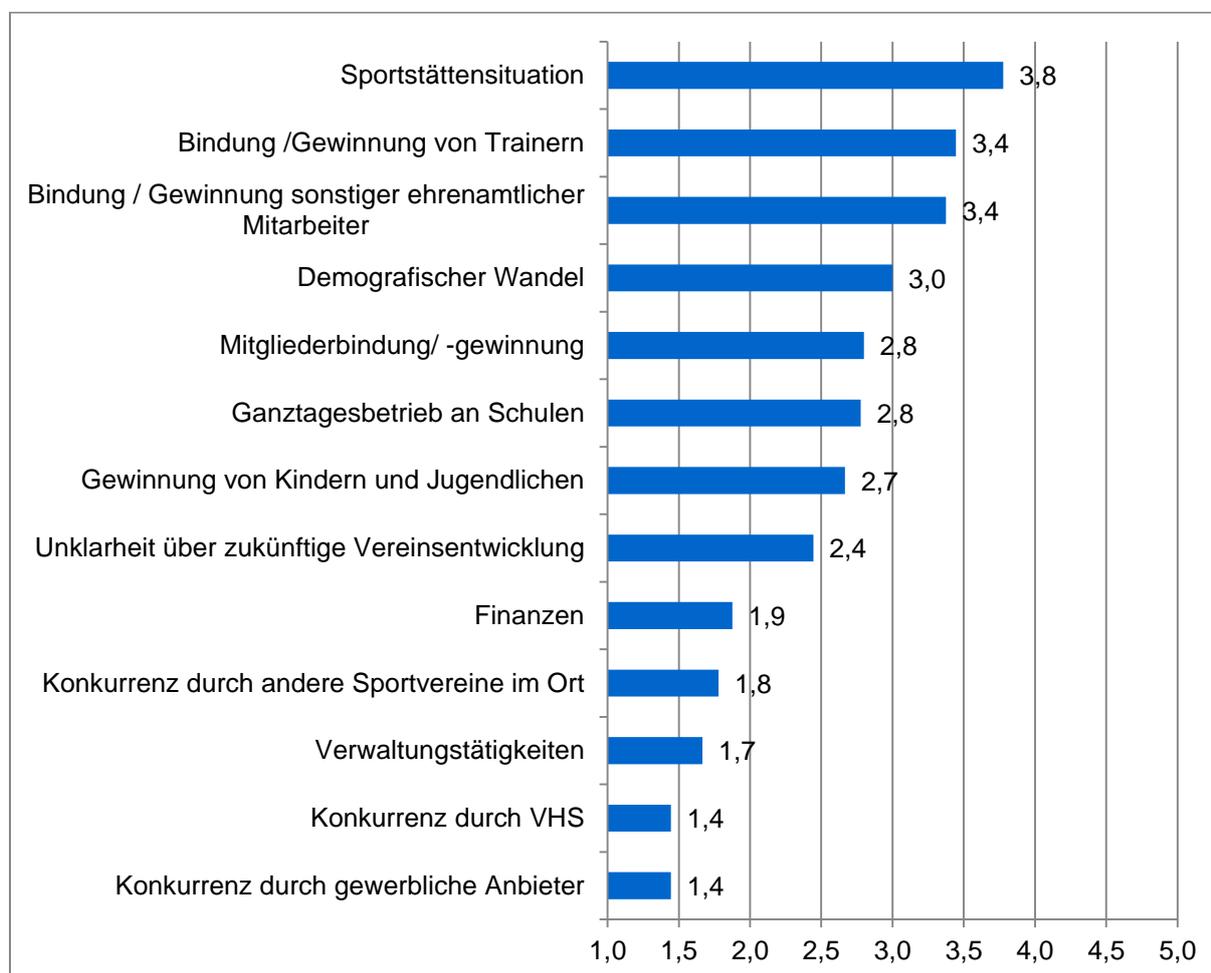


Abbildung 13: Probleme der Sportvereine bzw. Abteilungen in Rieseby
 „Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein/ Ihrer Abteilung? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“; Mittelwerte von 1=„kein Problem“ bis 5=„großes Problem“; N=8-10

Die häufigsten Nennungen betreffen die Sportstätten-situation, die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sowohl im Trainingsbetrieb als auch in Wahlämtern sowie der demografische Wandel, die Mitgliederbindung und -gewinnung sowie der Ganztagesbetrieb an Schulen. Auf den weiteren Plätzen folgen die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen sowie die Unklarheit über die zukünftige Vereinsentwicklung. Eher geringe Probleme scheinen die Sportvereine mit der Konkurrenz durch Gewerbliche oder die VHS zu haben. Auch die Konkurrenz zu anderen Sportvereinen (in diesem Fall zum dänischen Sportverein Risby UF) sowie Verwaltungstätigkeiten scheinen keine ausgeprägten Probleme für die Abteilungen des TSV Rieseby zu sein.

4.3 Sportanlagensituation

Sportanlagen bilden insbesondere für die Sportvereine eine zentrale Grundlage für die Ausübung ihrer Sportaktivitäten. Vor allem die Sporthalle und die Sportplätze bilden den Kern der in Rieseby vom Vereinssport benötigten Sportanlagen. Die Abteilungen des TSV sowie die weiteren befragten Hallennutzer bewerten die Gesamtsituation bei den Sportanlagen zufriedenstellend bis kritisch. Laut Abbildung 14 bewerten fünf befragte Hallennutzer die Situation mit „gut“, ein befragter Hallennutzer äußert sich mit „befriedigend“. Die negativen Bewertungen „ausreichend“ (drei Nennungen) und „schlecht“ (zwei Nennungen) fallen etwas höher aus als im interkommunalen Vergleich (ohne tabellarische Darstellung). Kein Sportverein vergibt die Note „sehr gut“ im Rahmen der Bewertung der Sportstättensituation.

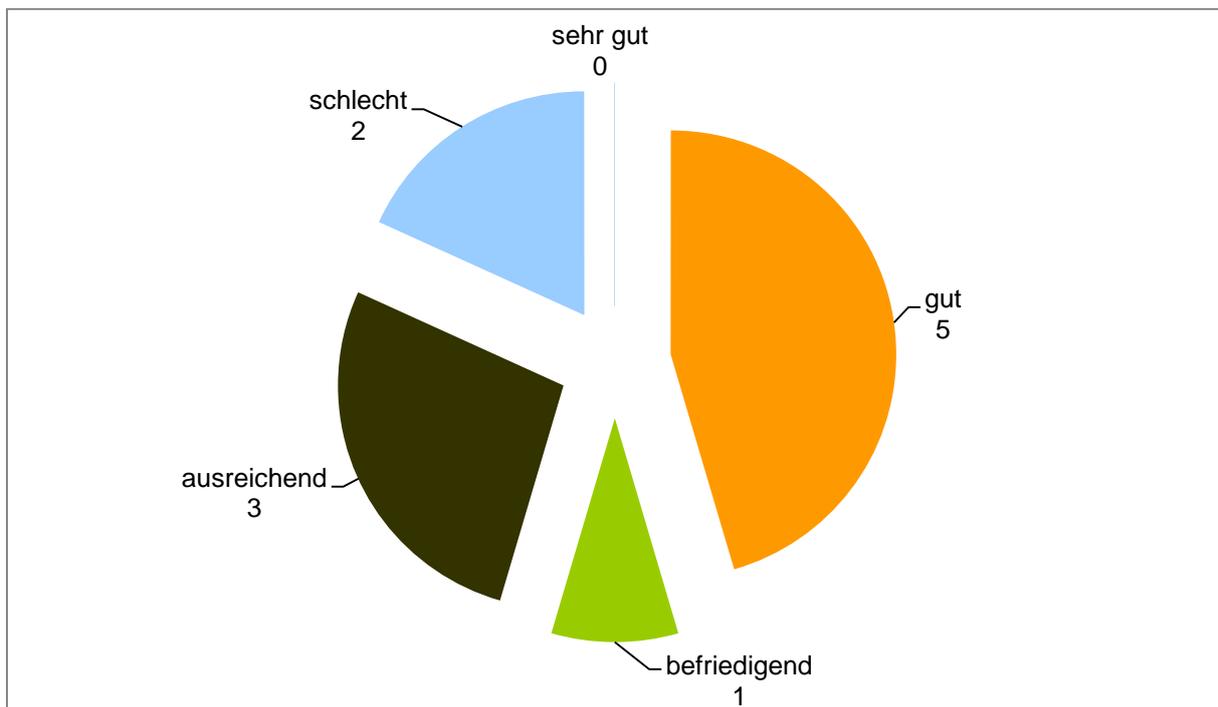


Abbildung 14: Bewertung der Sportanlagensituation
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung in Rieseby?“, Absolute Angaben.

Nachfolgend wird durch weitere Konkretisierungen die Sportanlagensituation in Rieseby näher betrachtet. Diese Differenzierung der Bewertung der Sportanlagensituation findet sich in Abbildung 15. Hier wurden unter anderem die Qualität und die Anzahl an Hallen- und Sportplatzkapazitäten im Sommer und im Winter abgefragt.

Die Anzahl der Hallenkapazitäten ist laut Angaben der Sportvereine sowohl im Sommer als auch im Winter als gut zu bewerten. Problematisch wird hingegen die Anzahl der vorhandenen Gymnastikräume gesehen. Mit einem Mittelwert von 4,3 fällt diese Bewertung eher negativ aus.

Anhand der Bewertungen wird deutlich, dass aus Sicht der Sportanlagennutzer vor allem die bauliche Qualität der Sporthalle und auch der Sportplätze bemängelt wird. Zudem werden die Qualität der Umkleiden und die Sanitärräume sehr negativ bewertet.

Durch die Begehung der Sportplätze, der Halle und der Umkleiden und Sanitärräume in Rieseby im Rahmen der Bestandsaufnahme kann dieser Einschätzung durch die Sportvereine auch aus externer Perspektive weitgehend zugestimmt werden.

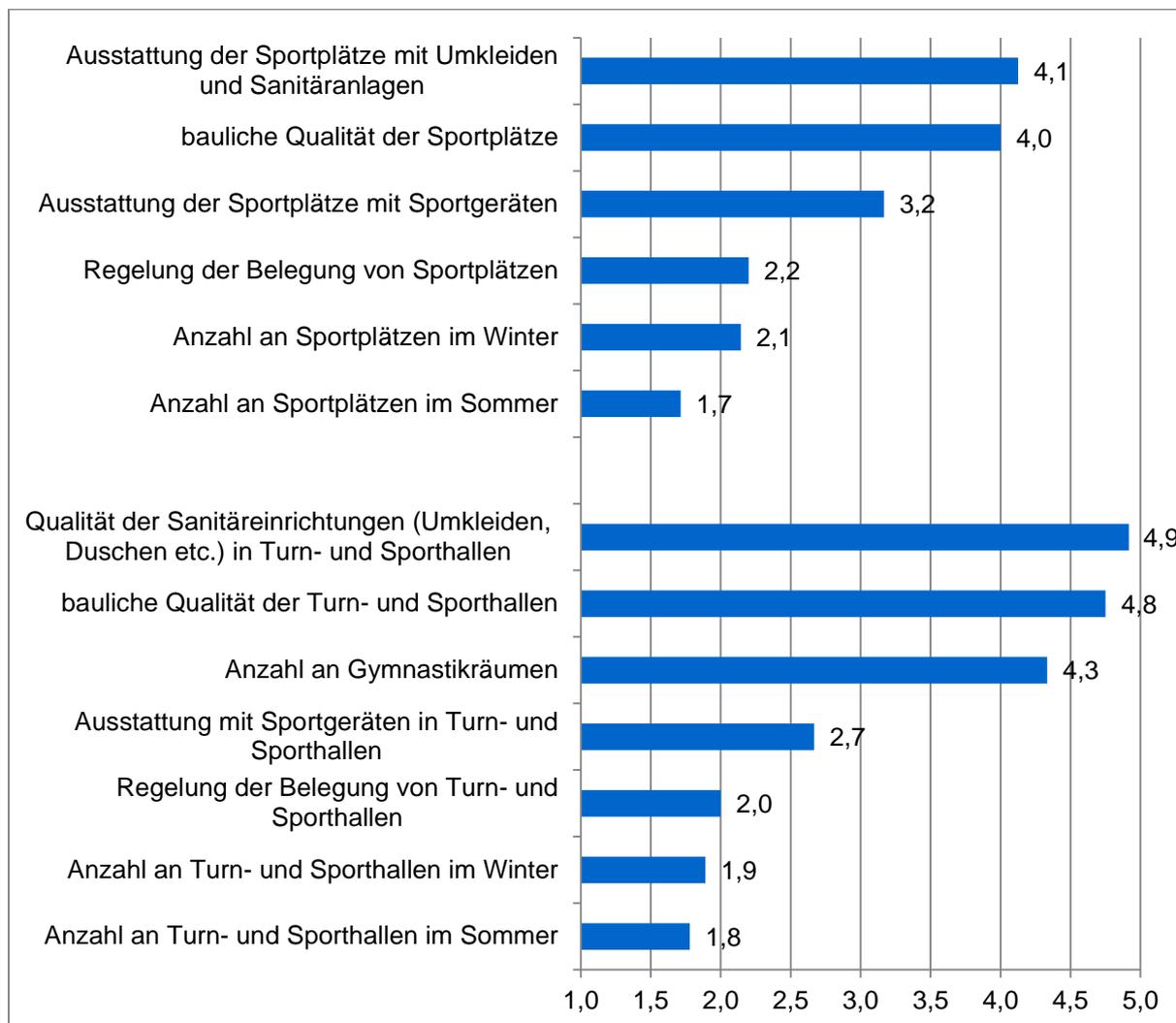


Abbildung 15: Bewertung der Hallensituation in Rieseby
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportstättenversorgung in Rieseby...?“; Mittelwerte von 1=„sehr gut“ bis 5=„mangelhaft“; N=5-12

Abschließend zum Themenbereich der Sportanlagen konnten die Vereine ihre Einschätzung zur aktuellen Situation bei den Kapazitäten der Sportanlagen abgeben. Dabei zeigt sich in Abbildung 16, dass die Sportplatzzeiten im Sommer und auch im Winter als ausreichend eingeschätzt werden – sofern wie bisher im Winter ausreichend Hallenzeiten zur Verfügung gestellt werden. Dabei zeigt sich aber, dass die Hallensituation im Winter seitens der Sportvereine als eher angespannt bewertet wird. Sowohl für den Wettkampfbetrieb, vor allem aber für den Trainingsbetrieb stehen laut Angaben vieler Abteilungen und Gruppen zu wenig Hallenzeiten zur Verfügung. Eine Lösung kann darin liegen, den Fußballsport zunehmend im Winter von der Halle auf Sportplätze zu verlagern. Eine weitere Lösung könnte in der Schaffung eines zusätzlichen Gymnastikraumes liegen, wodurch die zahlreichen Gymnastikgruppen aus der Halle in besagte Gymnastikräume verlagert werden könnten und somit freie Kapazitäten für andere Gruppen entstehen würden.

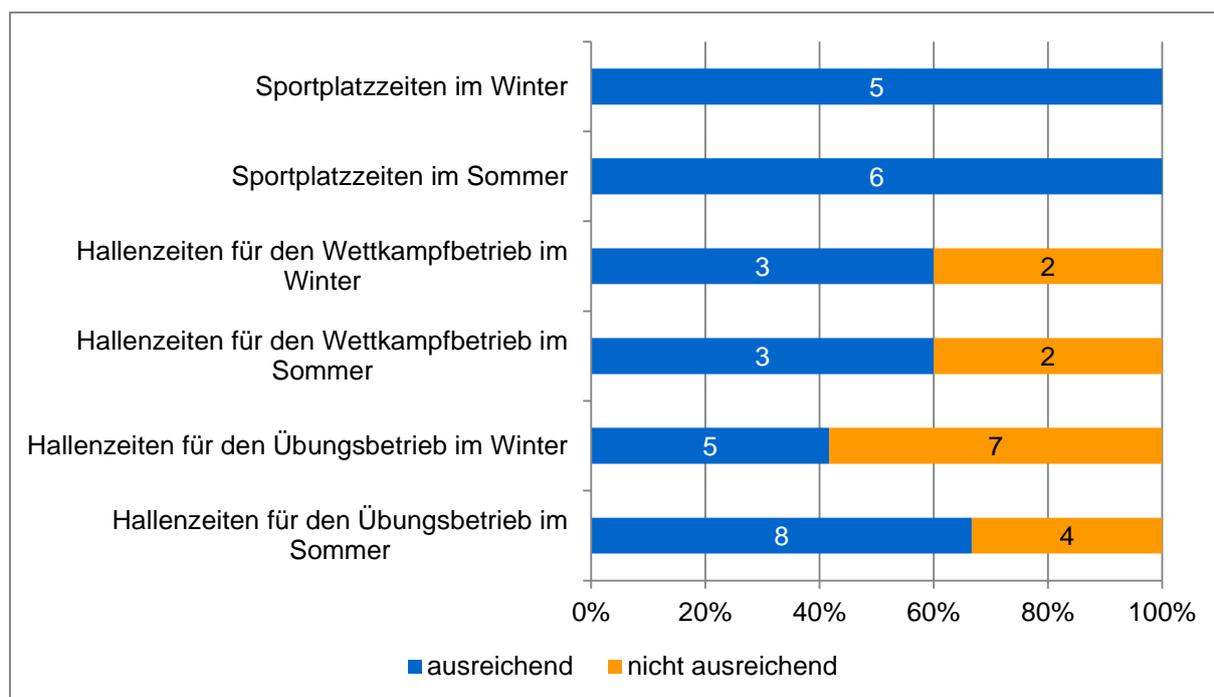


Abbildung 16: Bewertung der vorhandenen Kapazitäten in Sporthallen und auf Sportplätzen in Rieseby
 „Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins / Ihrer Abteilung zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?"; absolute Angaben.

4.4 Veränderungen in der Sportvereinslandschaft

Zum Abschluss der Befragung wurden die Abteilungen und Sporthallennutzer um eine Einschätzung zur zukünftigen Ausrichtung des TSV Rieseby gebeten. Diese Frage wurde den Sportvereinen analog zur Befragung der Bevölkerung gestellt. Die Auswertungen sind in Abbildung 17 (Angebote) und Abbildung 18 (Organisatorische Rahmenbedingungen) dargestellt. Dabei zeigt sich, dass die Sportvereine eine Integration neuer Sportangebote als besonders wichtig erachten. Auch der Ausbau des Sportangebotes im Gesundheitssport sowie die Talent- und Nachwuchsförderung und der Ausbau von Angeboten für Senioren stellen aus Sicht der Sportvereine wichtige Aufgaben für die Zukunft dar. Diese Einschätzung deckt sich auch zu großen Teilen mit der Meinung der Bevölkerung. Bedeutsame Unterschiede gibt es in einer stärkeren Orientierung am Freizeit- und Breitensport. Die Bevölkerung wünscht sich eine deutlich stärkere Orientierung der Vereinsangebote in diesem Bereich, bei den Abteilungen des TSV ist die Zustimmung verhaltener. Auch der Ausbau von Kursangeboten für Mitglieder wird von der Bevölkerung deutlich stärker gewünscht als von den befragten Abteilungen. Sowohl die Bevölkerung, als auch die Abteilungen des TSV sehen keinen zukünftigen Vereinsschwerpunkt im Ausbau des Leistungs- und Wettkampfsports. Mit dieser innovativen Einschätzung zur zukünftigen Ausrichtung der Sportvereinsangebote in Rieseby begeben sich die Sportvereine auf einen guten und richtigen Weg in die Zukunft.

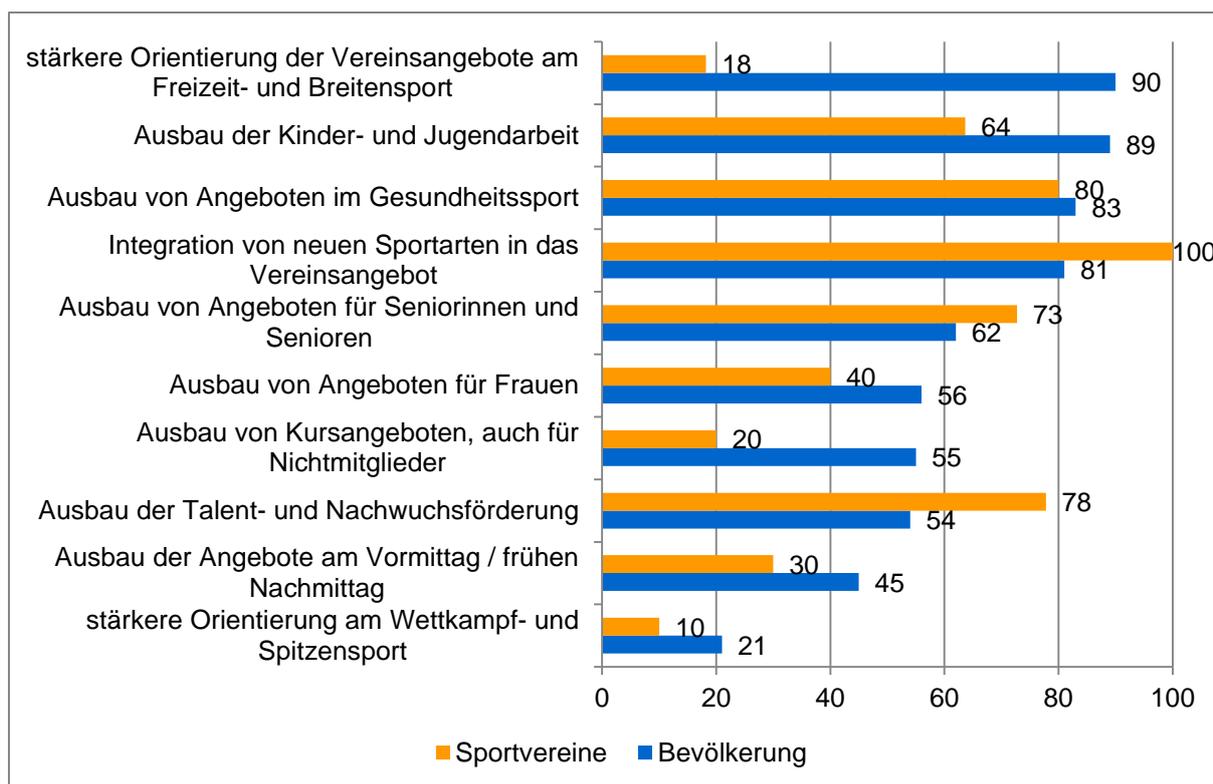


Abbildung 17: Wünschenswerte Veränderungen aus Sicht der Sportvereine und der Bevölkerung - Angebote
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären aus Ihrer Sicht im Sport in Rieseby wünschenswert?“;
 Kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“; N=88-92 (Bevölkerung) bzw. N=9-12 (Sportvereine)

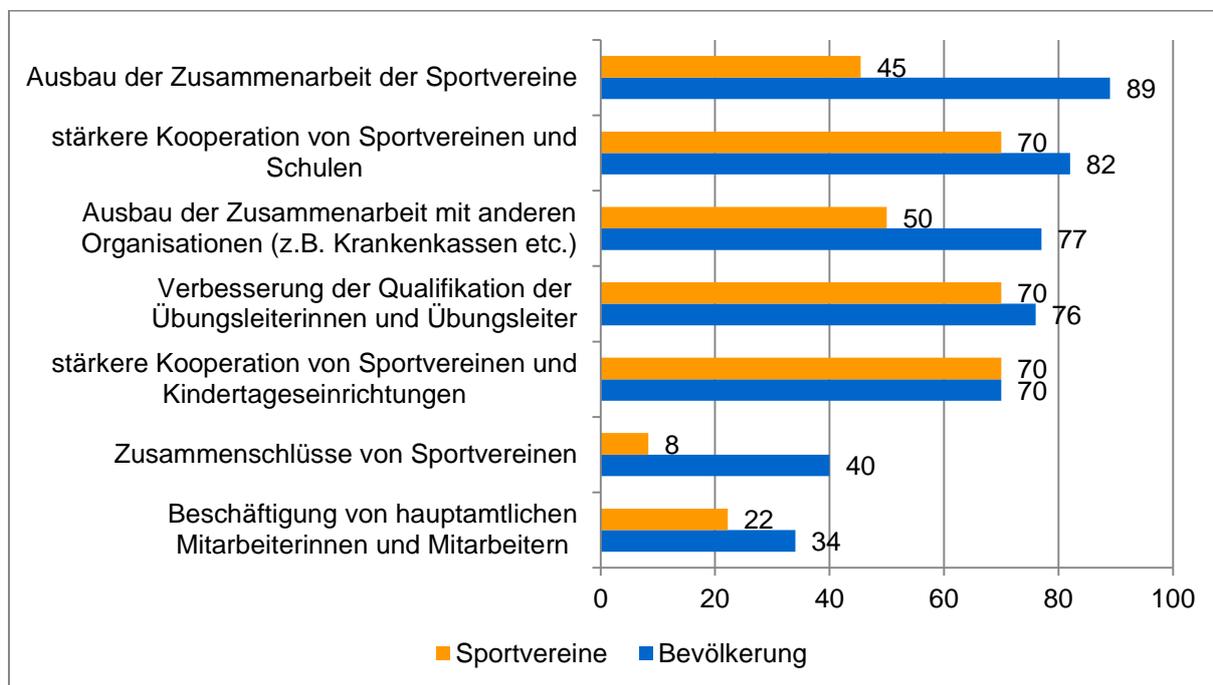


Abbildung 18: Wünschenswerte Veränderungen aus Sicht der Sportvereine und der Bevölkerung – Organisation
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären aus Ihrer Sicht im Sport in Rieseby wünschenswert?“;
 Kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“; N=88-92 (Bevölkerung) bzw. N=9-12 (Sportvereine)

In Fragen zu organisatorischen Veränderungen äußern sich die Abteilungen des TSV zum Teil deutlich zurückhaltender als die Bevölkerung, teilweise stimmen die Bewertungen aber auch überein. Während sich die Bevölkerung deutlich stärker einen Ausbau der Zusammenarbeit der Sportvereine wünscht, ist

dieser Wunsche bei den Abteilung nicht so ausgeprägt. Einig sind sich Sportvereine und Bevölkerung darüber, dass zukünftig eine stärkere Kooperation zwischen dem TSV und der Schule bzw. dem Kindergarten stattfinden sollte. Auch aus externer Sicht kann dieser Zukunftsperspektive zugestimmt werden.

5 Berechnungen zum Bedarf an Sporthallen und Sportaußenanlagen in Rieseby

5.1 Zur Methodik der Berechnung des Sportanlagenbedarfs in Rieseby

Im Rahmen der Befragung aller Sportanlagennutzer wurden Daten und Fakten zum aktuellen und zukünftigen Sportanlagenbedarf erhoben. Das Ziel der Untersuchung war es, differenzierte Daten zu den bestehenden Sportgruppen im Hinblick auf die Art der Gruppe, die durchgeführte Sportart, die Anzahl der Nutzer, die Dauer und die Häufigkeit der Trainingseinheiten sowie die Art der genutzten Sportanlage (differenziert nach Sommer und Winter) zu erhalten. Neben den aktuellen Gruppenbelegungen wurde dabei auch Wert auf die Angabe zukünftiger Gruppen (auch Gruppen, die derzeit aufgrund von Engpässen keine Belegungszeiten bekommen) gelegt. Anhand der erhobenen Daten wurde unter Berücksichtigung des aktuellen Bestandes eine Auslastungsberechnung durchgeführt, um einen Überblick über die aktuelle Situation bei den Turn- und Sporthallen sowie bei den Sportplätzen zu erhalten.

Grundlage für alle nachfolgenden Berechnungen bildet der im Rahmen der Befragung erhobene Bedarf der Sportanlagennutzer je Anlagentyp in Nutzungsstunden pro Woche. Diesem empirisch erhobenen Bedarf wird der aktuell verfügbare Bestand ebenfalls in Nutzungsstunden pro Woche gegenübergestellt (vgl. Tabelle 2 und Tabelle 4 der Bestandsaufnahmen). Dabei wurde auf Basis der Hallenbelegungspläne für die Sporthalle die wöchentliche Nutzungsdauer individuell ermittelt. Eine Bilanzierung mittels Gegenüberstellung des Bedarfes und des Bestandes gibt Aufschluss über mögliche Über- oder Unterversorgungen an einzelnen Anlagentypen. Da eine 100-prozentige Auslastung selbst bei Turn- und Sporthallen, bei denen ein sehr hoher Grad an definierter Nutzung besteht, keine in der Praxis erreichbare Größe darstellt, wird der Auslastungsgrad auf 90 Prozent festgesetzt. Für die Berechnung bedeutet dies, dass lediglich 90 Prozent der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportplätzen und in der Halle einer Belegung zugeführt werden. Zudem ermöglicht der Auslastungsgrad von 90 Prozent Spielräume in der zukünftigen Belegung (Belegungsreserve).

Dieses Berechnungsverfahren wurde sowohl für die Sporthalle sowie für die Sportaußenanlagen durchgeführt.

5.2 Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport

Der aktuelle Bestand an Sportplätzen in Rieseby (vgl. Tabelle 2 der Bestandsaufnahme) weist zwei Großspielfelder aus. Da nur ein Spielfeld über eine Beleuchtungsanlage verfügt, werden für die (eingeschränkte) Winternutzung nur die Spielfelder mit Beleuchtungsanlagen berücksichtigt. Für die nachfolgenden Berechnungen wurde in der Regel die maximale Trainingszeit von 17.00 bis 22.00 Uhr zu Grunde gelegt. Bei Naturrasenbelägen kann auf Grund der Belastbarkeit von Rasenflächen diese maximale zur Verfügung stehende Zeitspanne jedoch nicht erreicht werden, so dass bei Naturrasenplätzen von einer durchschnittlichen wöchentlichen Nutzung (Montag bis Freitag) von maximal 20 Stunden im Sommer (ohne Beleuchtung 15 Stunden pro Woche) auszugehen ist. Im Winter beträgt die durchschnittliche maximale wöchentliche Nutzungsdauer (ebenfalls Montag bis Freitag, nur mit Beleuchtungsanlage) 8 Stunden. Kunststoffrasenplätze haben bei entsprechender Beleuchtung eine durchschnittliche Nutzungsdauer im Sommer wie auch im Winter von rund 25 Stunden pro Woche für den Vereinssport¹, wodurch sich der deutliche Vorteil von Kunststoffrasen im Vergleich zu Naturrasen im Hinblick auf die Nutzungskapazitäten im Winter ergibt. Nachfolgend wird jedoch nicht von einer 100-prozentigen Auslastung der maximal möglichen Wochenstundenzahl ausgegangen, sondern wie bereits oben beschrieben von einer 90-prozentigen Auslastung.

Unter Berücksichtigung der Art des Belages und der vorhandenen Beleuchtung ergibt sich für Rieseby für die Nutzungskapazität von Montag bis Freitag im Sommer eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 32 Stunden pro Woche auf beiden Spielfeldern (20 Stunden plus 15 Stunden ergeben 35 Stunden; davon 90% ergibt 32 Stunden). Der Auslastungsgrad von 90 Prozent ist dabei bereits berücksichtigt, indem die theoretisch zur Verfügung stehende Wochennutzungszeit um 10 Prozent reduziert wurde (ein Großspielfeld mit Naturrasen mit theoretischer wöchentlicher Nutzungszeit im Sommer von 20 Stunden geht somit mit 18 Stunden von Montag bis Freitag in den Bestand ein). Im Winter stehen insgesamt rechnerisch 7 Stunden auf Sportplätzen für die Nutzung durch die Sportvereine zur Verfügung.

Auf Basis der Angaben der Sportvereine bzw. Abteilungen zu den aktuellen und zukünftigen Mannschaften (eine Plausibilitätsüberprüfung der Angaben der Sportvereine ist über www.fussball.de und über die Internetauftritte der Vereine bzw. Abteilungen erfolgt) ist in Rieseby im Sommer bei der derzeitigen Sportanlagensituation von einer Überversorgung auszugehen, im Winter ist die Versorgung (je nach Nutzungsintensität der Halle durch Fußballsport) ebenfalls als ausreichende Versorgung zu bezeichnen (vgl. Tabelle 9). Den Berechnungen liegt die Annahme zu Grunde, dass bestimmte Trainingsgruppen den vorhandenen Spielfeldtypen (Groß- bzw. Kleinspielfeld) zugeordnet werden. Den Großspielfeldern werden folgende Mannschaften, differenziert nach Sommer- und Winternutzung, zugeordnet:

¹ Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Schorndorf: Hoffmann.

Ulenberg, A. & Illgas, M. (2011). Kunststoffrasen oder andere Beläge? Eine Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge. Eigene Veröffentlichung unter <http://www.ulenberg.de/>

- Fußball C-Jugend und älter im Sommer und im Winter
- Leichtathletik (nur im Sommer)

Kleinspielfeldern werden entsprechend die nachfolgenden Mannschaften zugeordnet:

- Fußball D-Jugend und jünger (nur im Sommer)

In der Praxis kann für das Training auf Kleinspielfeldern auch ein halbes Großspielfeld genutzt werden. Konkret bedeutet dies, dass z.B. zwei E-Jugendmannschaften, die den Kleinspielfeldern zugerechnet werden, sich ein Großspielfeld für eine Trainingseinheit teilen, daher werden Kleinspielfelder bei der Gesamtberechnung mit dem Faktor 0,5 berücksichtigt. Diese praxisnahe Vorgehensweise ist in den Berechnungen in Tabelle 9 berücksichtigt. Zudem liegt den Berechnungen besagte 90-prozentige Auslastung zu Grunde.

Tabelle 9: Bilanzierung des Bedarfs an Sportaußenanlagen in Rieseby (aktueller und zukünftiger Bedarf)

Kleinspielfelder	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
	3 h	0 h	-3 h	0 h	0 h	0 h
Großspielfelder	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
	10 h	32 h	22 h	0 h	7 h	7 h
Spielfelder gesamt	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	11 h	32 h	21 h	0 h	7 h	7 h

Die Bilanzierung weist eine deutliche Überversorgung im Sommer aus. Den wenigen Jugend- und Erwachsenenmannschaften in Rieseby würde rechnerisch ein Sportplatz ausreichen. Gleichzeitig wären im Winter genügend Kapazitäten vorhanden, um den Spielbetrieb im Fußballsport ab der C- Jugend ganzjährig auf Außenanlagen durchzuführen (ohne tabellarischen Nachweis). Diese Situation ist derzeit jedoch nicht gegeben, da Fußballsport im Winter in der Halle stattfindet.

Die Bilanzierungsergebnisse legen somit nahe, dass bei den Sportplätzen in Rieseby in quantitativer Hinsicht kein Handlungsbedarf besteht. Es könnte eher eine Reduzierung der vorhandenen Sportplätze vorgenommen werden. Das wöchentliche Hallenentlastungspotenzial durch eine Verlagerung des Fußballsports im Winter aus den Sporthallen beträgt ca. 6-7 Nutzungsstunden pro Woche. Für die mögliche Schaffung eines Kunstrasenplatzes (auch als Kleinspielfeld) ist diese Nutzungsintensität als zu gering einzustufen.

5.3 Bedarf an Hallen und Räumen für den Vereinssport

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000)² werden verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen (Gymnastikraum, Einfeldhalle, Zweifeldhalle, Dreifeldhalle) zugeordnet. Da es in Rieseby jedoch nur die Zweifeldhalle gibt, werden alle Nutzungen dieser Sporthalle zugeordnet. Die Zuordnungen werden somit normativ vorgenommen. Eine Anlageneinheit Einzelhalle umfasst dabei faktisch eine zur Verfügung stehende Halle (die Sporthalle in Rieseby wird dabei als Zweifeldhalle bewertet). Anhand der von den Sportvereinen geäußerten derzeitigen und zukünftigen Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in der Sporthalle kann nachfolgend ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden. Dabei werden zunächst analog zur praktizierten Vorgehensweise in Rieseby keine Differenzierungen zwischen den oben genannten Hallentypen vorgenommen. Anschließend wird jedoch das Entlastungspotenzial der Sporthalle durch Verlagerungen z.B. von Gymnastikaktivitäten in einen Gymnastikraum aufgezeigt.

Außerhalb des Schulsports ist die Sporthalle in Rieseby 35 Stunden pro Woche von Montag bis Freitag für den Vereinssport und andere Gruppen nutzbar (vgl. Tabelle 4), die 90-prozentige Auslastung beträgt somit 32 Stunden pro Woche. Der rechnerische Bedarf der Sporthallennutzer in Höhe von 29 Stunden pro Woche im Winter kann somit in der bestehenden Halle gut abgedeckt werden.

Tabelle 10: Bilanzierung des Hallenbedarfs in Rieseby

Sporthalle	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	17 h	32 h	14 h	29 h	32 h	3 h

Da zukünftig aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und der Veränderung der Sportnachfrage der Bevölkerung von einer noch stärkeren Nachfrage nach kleineren Räumen auszugehen ist (vgl. die Einschätzung der Sportvereine zur zukünftigen Ausrichtung der Vereinsarbeit), wird kleineren Räumlichkeiten auch in Rieseby zukünftig eine steigende Bedeutung zukommen.

Das derzeitige Entlastungspotenzial für die Sporthalle durch eine Verlagerung der bereits bestehenden Gymnastikgruppen, die ihren Sport derzeit in der Sporthalle ausüben, beträgt rund 10 Stunden. Da in diesem Segment eine deutliche Zunahme der Sportvereinsaktivitäten zu erwarten ist, kommt der Schaffung eines zusätzlichen Gymnastikraumes in Rieseby eine besondere Bedeutung zu.

² Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.

5.4 Bedarf an Hallen und Räumen für den Schulsport

Auf Grundlage der Angaben zu Schüler- und Klassen- bzw. Gruppenzahlen im Rahmen der Bestandsaufnahmen wurde eine Abschätzung des Sporthallenbedarfs durchgeführt (vgl. Tabelle 13). Auf diese Weise wird zunächst der Hallenbedarf für die Schule bestimmt. In einem weiteren Schritt wird die zur Verfügung stehende Halle dem Bedarf der Schule gegenüber gestellt, sodass eine schulbezogene Bilanzierung des Sporthallenbedarfs möglich ist.

Den Berechnungen liegt zum einen der Bedarf der Schule in Anlageneinheiten (AE) zu Grunde. Dabei wurde pro Schulklasse bzw. Sportgruppe in der Regel von 3 Stunden Pflichtsportunterricht pro Woche ausgegangen. Diesem Bedarf wurden benötigten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Aktivitäten (Ganztag, Sport-AGs) sowie ein rechnerischer Dispositionsspielraum in Höhe von 10 Prozent zugerechnet, um variierende Bedarfe und auch Schwierigkeiten bei der Stundenplangestaltung ausgleichen zu können. Für die Schleischule wurde zudem die wöchentliche Unterrichtsdauer auf 25 Stunden pro Woche gesetzt.

Dem Bedarf der Schule und des Kindergartens in Höhe von 0,6 Anlageneinheiten wurde die Sporthalle mit zwei Anlageneinheiten (2 AE) gegenüber gestellt. Die Bilanzierung ergibt eine ausreichende Versorgung der Schule und des Kindergartens mit Hallenkapazitäten. Rechnerisch würde eine Einfeldhalle für die Deckung des Schulbedarfs ausreichen. In qualitativer Hinsicht und unter Berücksichtigung der Bedarfe der Sportvereine ist jedoch eine Zweifeldhalle als bedarfsgerecht anzusehen.

Tabelle 11: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schleischule und des Kindergartens „Schleikinder“

Einrichtung	Bereich	Schuljahr	Anzahl der Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht	zzgl. Reserve / Disposition (10% pauschal)	Gesamtstunden aktuell	Wöchentliche Unterrichtsdauer	Bedarf AE Einzelhalle aktuell
Schleischule Rieseby	Grundschule	2017 / 2018	4	12h	1h	13h	25h	0,5
Schleikinder	Vorschule	2017 / 2018	1	3h	0h	3h	25h	0,1
Gesamtbedarf Schleischule / Vorschule Schleikinder in Anlageneinheiten Einzelhalle:								0,6

6 Der kooperative Planungsprozess im Überblick

Der kooperative Planungsprozess in Rieseby erstreckte sich über zwei Sitzungen: einen mehrstündigen Workshop und eine Abschlusssitzung. Nachfolgend wird der Ablauf der Planungssitzungen kurz skizziert.

Herr Bürgermeister Kolls begrüßte die Planungsgruppe sehr herzlich zur ersten Sitzung am 16. Januar 2018. In seinen einführenden Worten ging er kurz auf den bisherigen Planungsverlauf ein und betonte, dass die Sportstättenentwicklungsplanung einen offenen Prozess darstelle. Herr Schabert (ikps) stellte sich und das ikps sowie die Tagesordnung vor. Im Anschluss bat er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer um eine kurze Vorstellungsrunde sowie eine Aussage zur Erwartung an den Planungsprozess. Im Mittelpunkt der Äußerungen standen dabei die Sanierung sowie die Modernisierung und zukünftige Nutzungsmöglichkeit der Sporthalle. Nach einem Überblick über den aktuellen Projektstand zeigte Herr Schabert einige Auswertungen, sportwissenschaftliche Erkenntnisse und Praxisbeispiele zur Vereinsentwicklung sowie zu zukunftsweisender Sportstättenentwicklung auf (vgl. Folien im Anhang). Dabei ging er insbesondere auf das Sportverhalten und die Wünsche der Bevölkerung, die Bedarfe der Schule und vor allem auf die Befragung der Sportvereine ein. Alle Untersuchungen und auch die Bedarfsberechnungen machten deutlich, dass vor allem die Qualität der Umkleiden und Sanitärräume verbessert werden müsse. Zudem besteht Bedarf an einem zusätzlichen Gymnastikraum und der Einrichtung eines Raumes mit Fitnessgeräten. Die anschließende Arbeitsphase erfolgte in Kleingruppen und hatte die Diskussion der aufgezeigten Befragungs- und Berechnungsergebnisse zum Inhalt. Im Rahmen eines Szenarios beschrieben die Teilnehmer, wie der TSV im Jahr 2025 optimal aufgestellt wäre. Zudem wurden Fragen der Weiterentwicklung der Halle und der Sportaußenanlagen / Sportgelegenheiten thematisiert. Die Ergebnisse wurden anschließend von Herrn Schabert im Plenum vorgestellt. Aus den Arbeitsergebnissen formulierte Herr Schabert vorläufige Handlungsempfehlungen, die in der nachfolgenden Sitzung nochmals ergänzt, konkretisiert und abschließend auch priorisiert wurden. Die Mitglieder der Planungsgruppe wurden gebeten, die Empfehlungen kritisch durchzulesen und Anmerkungen rechtzeitig vor der nächsten Sitzung an Herrn Schabert zu senden.

Die Abschlusssitzung fand am 24. Januar 2018 in Rieseby statt. Herr Bürgermeister Kolls begrüßte erneut die Planungsgruppe und gab einen kurzen Rückblick auf die vergangene Sitzung. Er wies zudem auf die weitere Vorgehensweise hin, die die Vorstellung der Ergebnisse in einer Sitzung der Gemeindevertretung voraussichtlich Mitte Februar 2018 vorsieht. Herr Schabert stellte die Tagesordnung vor und gab einen inhaltlichen Rückblick auf die vergangene Sitzung. Im Mittelpunkt der Abschlusssitzung standen die Diskussion sowie die Priorisierung der Handlungsempfehlungen. Die im Workshop erarbeiteten Empfehlungen wurden von Herrn Schabert Punkt für Punkt vorgestellt. Anschließend hatte die Planungsgruppe die Möglichkeit für Rückfragen und Anmerkungen. Seitens des TSV und auch von Herrn Schabert wurde nochmals verdeutlicht, dass es sich bei den vorgeschlagenen Maßnahmen (insbesondere den TSV betreffend) um Handlungsempfehlungen handelt. Im Anschluss an die Diskussion im Plenum erfolgte eine Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe. Abschließend gab Herr Schabert einen kurzen Ausblick auf das weitere Vorgehen. Herr Bürgermeister Kolls und Herr

Schabert bedankten bei der Planungsgruppe für das Engagement und die geleistete Arbeit und beendeten die Sitzung.

An den beiden Planungssitzungen haben sich die in der nachfolgenden Tabelle 12 genannten Personen beteiligt.

Tabelle 12: Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den kooperativen Planungssitzungen

Name	Institution	Workshop am 16.01.2018	Abschluss- sitzung am 24.01.2018
Vera Hansen	TSV Rieseby	X	X
Anke Hansen	Kindergarten	X	X
Peter Märten	Gemeinde Rieseby	X	X
Birte Franke	Schleischule	X	X
Heiko Hoop	TH Rieseby Hausmeister	X	X
Robert Schulze	VHS Rieseby	X	
Bernd-Uto Püschel	Gemeinde Rieseby	X	X
Jens Kolls	Bürgermeister	X	X
Christine Scheller	Sozial- / Sportausschuss	X	
Niels-Jørgen Hansen	Dänische Schule / Risby UF	X	X
Gerhard Muhl	TSV Rieseby	X	X
Horst Freundt	TSV Rieseby	X	X
Anike Braun	Amt Schlei-Ostsee		X
Doris Rothe-Pöhls	Gemeinde Rieseby		X
Ulrike Greve	Schleischule		X
Anders Rundberg	Risby UF		X

7 Ziele und Empfehlungen für die Weiterentwicklung des TSV Rieseby

Leitziel:

Der TSV Rieseby soll noch stärker als bisher auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in Rieseby eingehen und sein Sport- und Bewegungsangebot bedarfsorientiert ausbauen.

Der TSV Rieseby als einziger deutscher Sportverein in der Gemeinde (neben dem Dänischen Sportverein Risby UF mit rund 200 Mitgliedern) verfügt über rund 540 Mitglieder. Bezogen auf die Gesamtbevölkerungszahl von rund 2.600 Bürgerinnen und Bürgern liegt der Organisationsgrad bei rund 20 Prozent und somit deutlich unter dem landesweiten Organisationsgrad von rund 27 Prozent. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen für ihr Sport- und Bewegungsverhalten Einrichtungen und Angebote in Eckernförde und der näheren Umgebung. Der TSV soll daher sein bestehendes Angebot im Rahmen seiner Möglichkeiten zielgruppen- und bedarfsorientiert erweitern. Dabei sollen auch Kooperationen mit dem Kindergarten und der Schule (ggfs. auch im Schulschwimmen) geprüft werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Integration von neuen Sportarten für Familien und Jugendliche in das Vereinsangebot: Die Planungsgruppe empfiehlt dem TSV die Prüfung der Etablierung von Familiensportangeboten, d.h. von zeitgleichen Angeboten für (Klein-)Kinder und Eltern z.B. in benachbarten Räumen. Auch gemeinsame Sportaktivitäten von Eltern und Kindern sind möglich. Für Jugendliche soll geprüft werden, ob eine sportartübergreifende Jugendsportabteilung gegründet werden kann, die je nach Neigung der Teilnehmer unterschiedliche Sportaktivitäten ohne Wettkampfteilnahme zum Inhalt hat. Auch die Einbindung eines E-Sport – Angebotes kann durch den TSV geprüft werden. *(verantwortlich: TSV Rieseby)*
- Ausbau des Fitness- und Gesundheitssportangebotes: Der TSV Rieseby soll nach Einschätzung der Planungsgruppe die Einrichtung und den Betrieb eines Raums mit Fitnessgeräten in der Sporthalle prüfen (siehe entsprechende Empfehlung für die Sporthalle). Denkbar wäre eine Zugangsberechtigung über ein Chip-System nach vorheriger Einweisung und Entrichtung eines monatlichen Zusatzbeitrages. Eine Betreuung durch den TSV könnte zu festgelegten Uhrzeiten erfolgen. Ergänzt werden sollte das Fitnessgeräteangebot um einen bedarfsgerechten Ausbau des Kursangebotes im Fitness- und Gesundheitsbereich. *(verantwortlich: TSV Rieseby)*
- Aufbau eines Seniorensportangebotes: Um dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen und der bedeutsamen Zielgruppe der Senioren ein entsprechendes Angebot bieten zu können, soll das Seniorensportangebot im TSV ausgebaut werden. Es bietet sich dabei an, auf mögliche Kooperationspartner wie z.B. die VHS oder das DRK zuzugehen und gemeinsam ein umfangreiches Bewegungsangebot ohne Konkurrenzsituation und Doppelangebote zu schaffen. *(verantwortlich: TSV Rieseby, DRK, VHS)*
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit: Aus Sicht der Planungsgruppe sollte die Öffentlichkeitsarbeit des TSV weiter verbessert werden. Dazu können klassische Informationskanäle (Printmedien, Homepage) ebenso gestärkt und genutzt werden wie neue Medien (Facebook, Instagram, Twitter etc.). Zudem können über besondere Aktivitäten wie z.B. offen zugängliche „Sport im Park“ Angebote neue Mitglieder angesprochen und gewonnen werden. *(verantwortlich: TSV Rieseby)*
- Ausbau der interkommunalen Kooperation der Sportvereine in der Region: In vielen Bereichen kann eine interkommunale Kooperation mehrerer Sportvereine über Rieseby hinaus das Vereinsleben bereichern und unterstützen sowie die ehrenamtlich Tätigen entlasten. Denkbar wären unter anderem eine Austauschbörse für Übungsleiter (teilweise über den Kreissportbund bereits vorhanden) oder auch gemeinsame Verwaltungstätigkeiten der Vereine, ggfs. mit

hauptamtlicher Unterstützung. Der TSV soll bei Bedarf gemeinsam mit dem Kreissportbund auf andere Vereine in der Umgebung zugehen und die Möglichkeiten einer gemeinsamen Zusammenarbeit erörtern. *(verantwortlich: TSV Rieseby, Kreissportbund)*

8 Ziele und Empfehlungen für die Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten

Leitziel:

Das Sportgelände im Umfeld der Sporthalle soll attraktiver gestaltet und schrittweise in einen freizeitsportlichen, generationsübergreifenden Sport- und Bewegungspark umgewandelt werden.

Der Außenbereich rund um die Sporthalle umfasst neben den beiden Sportplätzen und der Leichtathletiklaufbahn auch die Tennisplätze sowie freie Rasenflächen. Die vorhandenen Sportmöglichkeiten dienen derzeit nahezu ausschließlich dem Schul- und Vereinssport. Daher ist es ein Bestreben der Planungsgruppe, diese Bereiche auch für freizeitsportliche Nutzung mit Möglichkeiten für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen zu ergänzen und zu ertüchtigen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erstellung einer Gesamtgestaltungsplanung für den Außenbereich rund um die Sporthalle: Um eine verstärkte freizeitsportliche Nutzung des Sportgeländes durch die Bevölkerung zu ermöglichen, soll die Ergänzung der bestehenden Sportanlagen um freizeitsportliche Möglichkeiten geprüft werden. Denkbar (und auch seitens der Bevölkerung gewünscht) sind Beachvolleyballfelder, Skatemöglichkeiten, eine Boule Anlage (in Abstimmung mit dem Dänischen Sportverein Risby UF), eine Finnenlaufbahn, die sich quer durch das Gelände zieht und sämtliche Bereiche miteinander verbindet, Fitnessgerätestationen bzw. ein Bewegungsparcours und ggfs. auch Spielmöglichkeiten für Kinder. Ein Kleinspielfeld mit Kunststoff- oder Kunstrasenbelag könnte sowohl für den Vereinssport als auch für den Freizeitsport eine denkbare Ergänzung darstellen. Darüber hinaus könnte der „Sport- und Bewegungspark Rieseby“ ein Ausgangspunkt für diverse ausgewiesene Laufstrecken sein. Auch die Optimierung der Parkmöglichkeiten soll in der Gesamtplanung berücksichtigt werden. Die baulichen Veränderungen sind eng mit den Bedarfen der Fleischschule abzustimmen, die die Flächen im Rahmen des Sportunterrichts (und ggfs. als Schulhof) mitnutzen soll. Die 400m-Rundlaufbahn soll erhalten, in ihrer Breite jedoch reduziert werden. Zudem ist der Bau einer 100m-Laufbahn mit Tartanbelag (ggfs. mit angeschlossenem Kleinspielfeld als sog. Kompakte Leichtathletikanlage) vor allem aus Sicht der Schule wünschenswert. Bei den Tennisplätzen hingegen genügen aus Sicht der Planungsgruppe zwei Tennisplätze im Bestand. Es wird empfohlen, unter Einbezug aller relevanten Akteure und der Bevölkerung eine kooperative Gesamtgestaltungsplanung für das gesamte Außengelände zu erstellen und diese über mehrere Jahre hinweg schrittweise umzusetzen. *(verantwortlich: Gemeinde Rieseby)*
- Sanierung der Weitsprunganlage: Die vorhandene Weitsprunganlage soll saniert werden. Vor allem für den Schulsport, aber auch für den Vereinssport stellt diese eine wichtige Sportanlage dar. Zu prüfen ist, ob die Weitsprunganlage zukünftig in die kompakte Leichtathletikanlage integriert werden kann. *(verantwortlich: Gemeinde Rieseby)*

9 Ziele und Empfehlungen für die Sporthalle in Rieseby

Leitziel:

Die Sporthalle sowie die Sanitär- und Umkleieräume sollen grundlegend saniert und bedarfs- und zukunftsgerecht modernisiert werden.

Bereits seit vielen Jahren wird die Sanierung oder der Neubau der Sporthalle in Rieseby diskutiert. Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurde deutlich, dass insbesondere kleinere Räume vor allem für Gymnastikangebote unterschiedlicher Anbieter in Rieseby fehlen. Zudem wurde im Rahmen der Analysen und der Diskussion der Expertengruppe während des Workshops deutlich, dass ein Raum mit Fitnessgeräten unter Federführung des TSV eine sinnvolle und zukunftsorientierte Ergänzung im Raumprogramm der Sporthalle darstellen würde.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Sanierung der Sporthalle: Die lokale Expertengruppe spricht sich für die Sanierung der Sporthalle bei gleichzeitig möglichst geringem zeitlichen Nutzungsausfall aus. Dabei sollen insbesondere auch die Umkleiden und die Sanitärräume einbezogen werden. Im Rahmen der Schaffung zusätzlicher Räume (siehe untenstehende Empfehlungen) soll zudem die Anzahl der Geräteräume und der Umkleieräume überprüft und ggfs. angepasst werden. Die Sporthalle soll auch zukünftig über einen Mehrzweckboden verfügen. Der Einbau einer zweiten Trennwand würde die Nutzung aus Sicht der Planungsgruppe noch weiter flexibilisieren, sodass bei Bedarf zukünftig drei Drittel der Halle genutzt werden können. Aus Sicht der Schule, aber auch für den Kindergarten und die sportartübergreifende Grundausbildung im TSV wäre eine mobile Bewegungslandschaft sinnvoll und wünschenswert. *(verantwortlich: Gemeinde Rieseby)*
- Schaffung von Zuschauerplätzen in der Sporthalle: Im Rahmen der Umbaumaßnahmen soll die Schaffung von Zuschauerplätzen eingeplant werden. Denkbar wäre aus Sicht der Planungsgruppe eine Platzierung über den bestehenden Umkleiden oder auf der gegenüberliegenden Seite über den neu zu schaffenden kleineren Räumen (Gymnastikraum und Raum mit Fitnessgeräten). Beide Varianten sollen vom planenden Architekten in Abstimmung mit den anderen Empfehlungen geprüft werden. *(verantwortlich: Gemeinde Rieseby)*
- Anbau eines zusätzlichen Gymnastikraumes: Die Planungsgruppe und auch der TSV sehen einen Bedarf in der Schaffung eines zusätzlichen Gymnastikraums. Dieser soll hochwertig ausgestattet sein (heller Raum, Spiegelwand, angenehmer Bodenbelag) und könnte als Anbau an die Sporthalle realisiert werden. *(verantwortlich: Gemeinde Rieseby)*
- Umbau des DRK-Raumes in einen Gymnastikraum: Der bestehende DRK-Raum könnte bei zusätzlichem Bedarf aus Sicht der Planungsgruppe in einen Gymnastikraum umgewandelt werden. Aufgrund der geringen Größe stellt dieser jedoch keinen Ersatz für die obenstehende Empfehlung eines Anbaus dar. *(verantwortlich: Gemeinde Rieseby)*
- Einbindung eines Raumes mit Fitnessgeräten in die Sporthalle: Aufgrund der Veränderung der Sportnachfrage der Bevölkerung (stärkere Fitness- und Gesundheitsorientierung, Individualisierung des Sporttreibens, zeitliche Unabhängigkeit des Sporttreibens) sehen die Planungsgruppe und vor allem auch die Vertreter des TSV die Schaffung eines Fitnessraumes in der Sporthalle als wichtigen Schwerpunkt in der zukünftigen Vereinsentwicklung und der bedarfsorientierten Ausweitung des Sportangebotes. Die Realisierung als Anbau und die Betreuung sollen über den bzw. in Abstimmung mit dem TSV erfolgen. Denkbar wäre ein Zugang über ein Chipsystem, welches nur nach erfolgter Einweisung und nach Entrichtung eines zusätzlichen Monatsbetrages freigeschaltet wird. Eine Betreuung sollte zu bestimmten Zeiten durch den TSV gewährleistet sein. *(verantwortlich: TSV Rieseby, Gemeinde Rieseby)*

10 Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe

Im Rahmen der Abschlusssitzung hatte die Planungsgruppe die Aufgabe, eine Priorisierung der Empfehlungen herbeizuführen. Dazu wurde jedem Planungsgruppenmitglied ein Fragebogen ausgehändigt mit der Möglichkeit, eine Bewertung der Empfehlungen vorzunehmen. Eine Bewertung wurde im Hinblick auf die Wichtigkeit (hoch – mittel – gering) und auf die Dringlichkeit der Umsetzung (langfristig – mittelfristig – kurzfristig) eingefordert. Die Ergebnisse sind in Form von Mittelwerte in Tabelle 13 dargestellt.

Eine hohe Priorität erhalten die Sanierung der Sporthalle, der Anbau eines zusätzlichen Gymnastikraumes sowie die Sanierung der Weitsprunganlage. Aber auch der Ausbau des Fitness- und Gesundheitssportangebotes im TSV sowie der Aufbau eines mit anderen Anbietern in Rieseby abgestimmten Seniorensportangebotes erhält aus Sicht der Planungsgruppe hohe Priorisierungswerte. Im Hinblick auf die Umsetzung wird deutlich, dass vor allem die Sanierung der Sporthalle aus Sicht der lokalen Planungsexperten sehr kurzfristig umgesetzt werden sollte. Eher geringere Bedeutung messen die Planungsgruppenteilnehmer der Umgestaltung des DRK-Raumes in einen Gymnastikraum sowie der Schaffung von Zuschauerplätzen in der Sporthalle bei.

Tabelle 13: Priorisierung der Empfehlungen durch die Planungsgruppe nach Wichtigkeit und Dringlichkeit

Handlungsempfehlungen der Planungsgruppe	Wichtigkeit (Mittelwerte von 1=gering bis 3=hoch)	Dringlichkeit (Mittelwerte von 1=langfristig bis 3=kurzfristig)
Empfehlungen für den TSV Rieseby		
Ausbau des Fitness- und Gesundheitssportangebotes	2,3	2,2
Aufbau eines Seniorensportangebotes	2,3	2,3
Integration von neuen Sportarten für Familien und Jugendliche in das Vereinsangebot	2,0	2,0
Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit	2,0	2,1
Ausbau der interkommunalen Kooperation der Sportvereine in der Region	1,8	1,7
Empfehlungen für die Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten		
Sanierung der Weitsprunganlage	2,5	2,5
Erstellung einer Gesamtgestaltungsplanung für den Außenbereich rund um die Sporthalle	2,2	2,0
Empfehlungen für die Sporthalle in Rieseby		
Sanierung der Sporthalle	2,9	2,8
Anbau eines zusätzlichen Gymnastikraumes	2,5	2,2
Einbindung eines Raumes mit Fitnessgeräten in die Sporthalle	1,7	1,6
Schaffung von Zuschauerplätzen in der Sporthalle	1,5	1,5
Umbau des DRK-Raumes in einen Gymnastikraum	1,2	1,3

11 Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive

11.1 Zum Planungsprozess

Die kooperative Planungsphase in Rieseby gestaltete sich als sehr intensiver und von hoher Kompetenz der Teilnehmer geprägter Planungsprozess. Erfreulich war die Teilnahme sämtlicher relevanter Institutionen wie der Politik, des TSV, Vertreterinnen und Vertreter der politischen Fraktionen sowie der Schule, des Kindergartens und weiterer Institutionen. Hervorzuheben ist zudem die geringe Fluktuation der Planungsgruppe sowohl in der Anzahl als auch in der persönlichen Zusammensetzung. Bei der zweiten Sitzung war erfreulicher Weise sogar eine Erhöhung der Teilnehmerzahl festzustellen. Die gute Qualität der erarbeiteten Ergebnisse waren aber vor allem dem Engagement und der Offenheit der Planungsgruppenmitglieder zu verdanken. Im Rahmen des Workshops, aber auch bei der Abschlussitzung wurde deutlich, dass alle Beteiligten bereit sind, sich auf neue Entwicklungen einzulassen, ohne jedoch die Riesebyer Möglichkeiten außer Acht zu lassen und sich in Wunschvorstellungen zu verlieren. Die Diskussionen der Planungsgruppe waren stetes geprägt von großem Realitätsbewusstsein und dem Ziel, umsetzungsfähige Empfehlungen zu erarbeiten. Das Arbeiten und die Diskussionen in der Planungsgruppe wurde von außen als sehr respektvoll, konstruktiv und parteiübergreifend empfunden und stellen somit eine gute Basis für die Umsetzung der Empfehlungen dar. An dieser Stelle gilt es, der gesamten Planungsgruppe im Namen des ikps, aber auch im Namen der Gemeinde einen großen Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen.

11.2 Zu den Handlungsempfehlungen

Nachfolgend wird auf die Handlungsempfehlungen der Planungsgruppe aus externer Perspektive nochmals Bezug genommen. Dabei werden wir an dieser Stelle nicht auf alle Empfehlungen eingehen, sondern uns auf eine aus externer Sicht bedeutsame Auswahl beschränken.

Gerne gehen wir an dieser Stelle nochmals auf eine Anmerkung von Herrn Muhl (Erster Vorsitzender des TSV Rieseby) im Rahmen der zweiten Sitzung ein. Er mahnte an, insbesondere die den TSV betreffenden Empfehlungen auch als solche zu verstehen und nicht als verpflichtende Vorgabe für die Vereinsentwicklung für die kommenden Jahre. Dieser Anmerkungen wurde bereits während der Sitzung von Moderatorenmehrheit beigegeben. Zugleich ist der TSV aber auch gut beraten, sich den Empfehlungen der Planungsgruppe anzunehmen und diese in den kommenden Jahren umzusetzen. Auf die Sportvereine in Deutschland und vor allem auch auf den TSV Rieseby werden in den kommenden Jahren noch weitere Veränderungen zukommen. Diese bedingen eine flexible und den Bedürfnissen der Sporttreibenden angepasste Vereinsentwicklung. Aus unserer Sicht ist der TSV personell und organisatorisch gut aufgestellt, um die Vereinsentwicklung in den kommenden Jahren positiv anzugehen und sich als attraktiver Sportanbieter für unterschiedliche Zielgruppen in Rieseby noch besser zu positionieren.

nieren. Insbesondere die Erstellung eines bedarfsorientierten Seniorensportangebotes unter Einbezug weiterer Akteure vor Ort (z.B. VHS, DRK, kirchliche Einrichtungen usw.) ist in diesem Bereich als wichtige Zukunftsaufgabe zu nennen. Aber auch der Ausbau des Fitness- und Gesundheitssportangebotes bietet noch viel Potenzial für die zukünftige Entwicklung des TSV. Hier sehen wir die größte Schnittmenge zwischen der Sportstättenentwicklung in Rieseby auf der einen Seite und der Vereinsentwicklung des TSV auf der anderen Seite: Im Rahmen der Sanierung und Modernisierung der Sporthalle sollte ein Gymnastikraum sowie ein Bereich mit Fitnessgeräten und zeitlich flexiblem Zugang aus externer Sicht unbedingt eingebunden werden.

Es überrascht nicht, dass die Empfehlung zur Sanierung und Modernisierung der Sporthalle aus Sicht der Planungsgruppe die mit Abstand höchste Priorität erhält. Entsprechend sollte von allen Beteiligten und vor allem von den Entscheidungsträgern der Gemeinde diese Maßnahme zügig in Angriff genommen werden. Die Planungsgruppe hat wichtige Grundlagen erarbeitet, die die Sanierung der Halle positiv begleiten und für nachhaltige und deutliche Verbesserungen des aktuellen Bestandes sorgen. Aus externer Sicht soll daher vor allem der modernisierende Aspekt im Rahmen der baulichen Maßnahmen nochmals deutlich hervorgehoben werden. Eine reine Sanierung des aktuellen Bestandes würde nur eingeschränkte Verbesserungen für die sportlich Tätigen bedeuten, eine moderate Modernisierung der Sporthalle hingegen stellt für den TSV und letztlich für alle sportaktiven Bürgerinnen und Bürger eine positive Weiterentwicklung dar. Aus sportwissenschaftlicher Sicht wird dabei an dieser Stelle lediglich auszugsweise die große Bedeutung eines zusätzlichen Gymnastikraumes sowie eines Fitnessbereiches verwiesen.

Die Sporthalle stellt den sportlichen Mittelpunkt der Gemeinde Rieseby und teilweise auch der Umgebung dar. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zeigen deutlich auf, dass ein Großteil der Aktivitäten auch im Umfeld von Rieseby ausgeübt wird – allen voran in Eckernförde. Hier hilft der Gemeinde Rieseby ein modernes Sportstättenkonzept, um den Bedarfen der Bevölkerung heute und auch in Zukunft Rechnung zu tragen und auch dem TSV die Möglichkeit zu bieten, ein attraktives Sportangebot bereitstellen zu können. Die Sportvereinsentwicklung – darauf sei an dieser Stelle nochmals explizit verwiesen – ist auch auf eine zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung angewiesen. Nicht zuletzt ist die Sporthalle auch für den Schulsport sowie die Nutzung durch den Kindergarten unentbehrlich.

Die Ergänzungen im Bereich der Sportaußenanlagen in Richtung einer freizeitsportlichen, generationsübergreifenden Sport- und Bewegungsanlage haben aus Sicht der Planungsgruppe eine etwas geringere Priorität erhalten. Dieser grundsätzlichen Priorisierung der Planungsgruppe – Sanierung der Sporthalle vor der Weiterentwicklung der Sportaußenanlagen – kann auch aus externer Sicht zugestimmt werden. Dennoch sollten auch diese Überlegungen zur Erstellung einer Gesamtgestaltungsplanung nicht gänzlich verworfen werden, zumal eine stufenweise Umsetzung hier problemlos möglich ist. Ergänzungen im Außenbereich würden allen sportaktiven Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen und würden aus externer Sicht mit einer etwas höheren Priorität versehen werden.

Wie im Rahmen der letzten Planungsgruppensitzung bereits angesprochen wurde, muss die Sportstättenentwicklung als laufender und dynamischer Prozess verstanden werden. Eine erneute Überprüfung

und ggfs. Anpassung der Ziele und Empfehlungen sollte nach einigen Jahren dringend erfolgen. Wir empfehlen der Verwaltung, der Politik, den beiden Sportvereinen und allen anderen Beteiligten die Sportstättenentwicklung in Rieseby aktiv und konstruktiv zu begleiten und wünschen allen Akteuren viel Erfolg und gutes Gelingen bei der Umsetzung der Empfehlungen.

Stuttgart, im Januar 2018

Wolfgang Schabert